

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Der Preis für die 24 mm breite Colonat-Druckergasse im Reichsgebiet ist 20 (Kontingenzgebühren nach Reichsdruckgesetz 1911), auswärts 25, für die 30 mm breite Postkontingenz 30, auswärts 35, für die 30 mm breite amtliche Colonatpapiere 45, auswärts 55 (Reichsdruckgesetz).
Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 12226.
Genehmigungs-Adresse: Leipzig, Nr. 25.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Löhnhilf, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag E. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Vertriebs-Adresse: Nos. 51 und 52, Löhnhilf (Nähe Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 2501. Druckort: Leipzig, Druckerei des Volksfreunds.

Einzelne Nummern für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis zum 9 Uhr in den Hauptgeschäften. Die Nummern für die Nachmittage erscheinende Nummer sind in den Hauptgeschäften zu beziehen. — Für Rückgabe unbenutzter Nummern keine Entschädigung. — Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Nachrichten über die Verhältnisse der Reichsregierung und anderer Stellen ist nicht übernehmbar. Hauptgeschäftsstellen in: Aue, Löhnhilf, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 98.

Sonnabend, den 27. April 1929.

82. Jahrg.

Amthliche Anzeigen.

Alfred Hofmann in Alberoda beschäftigt, auf seinem Grundstück Nr. 24 in Alberoda einen Teich für Fischzucht und Genußbetrieb anzulegen. Bei der Gelegenheit wird der Dorfbach auf dem genannten Grundstück seitlich verlegt. Zur Füllung des Teiches wird Wasser aus dem Alberodaer Dorfbach mittels Zementrohr von 0,35 m I. W. abgeleitet. Das Ueberlaufwasser fließt dem Dorfbach wieder zu. §§ 42 und 33 des Wassergesetzes.

Die Unterlagen liegen hier zur Einsichtnahme aus. Etwasige Einwendungen gegen die begehrte besondere Benutzung und Anlage sind binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg anzubringen. Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung.

Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen. B/No. 5/29
Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 25. April 1929.

Wegen Ausführung von Klempnerarbeiten und Verbesserung der scharfen Krümmung zwischen km 31,3 und 31,4 wird auf der Staatsstraße Annaberg-Schneeberg zwischen km 30,1 und 30,6, 31,0 und 31,9 und 32,5 bis 32,7 in den Fluren Aue und Oberschlema vom Tage der Bekanntmachung ab bis Ende September ds. Js. die Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit für alle Fahrzeuge und Fahrer während der Bauzeit auf 15 km in der Stunde herabgesetzt. Zuwiderhandlungen werden nach § 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs bzw. nach § 21 des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. 5. 1909 (RGBl. S. 437) bestraft.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 24. April 1929.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Lebens- und Futtermittelhändlers Adolf Arthur Koch in Schneeberg, Kirchplatz 5, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. R. 3/28
Schneeberg, den 24. April 1929. Das Amtsgericht.

Aue. Aufforderung zu den Erstimpfungen.

Die unentgeltlichen öffentlichen Erstimpfungen werden in diesem Jahre in der Turnhalle der Dürerschule am Ernst-Gehner-Platz vorgenommen und zwar:
Montag, den 29. April 1929, für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben A—F,
Dienstag, den 30. April 1929, für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben G—J,
Donnerstag, den 2. Mai 1929, für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben K—O,
Freitag, den 3. Mai 1929, für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben P—S, Sch.,
Sonnabend, den 4. Mai 1929, für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben St—Z.

Die Nachschau findet für die Impfungen vom 29. April am 6. Mai 1929, vom 30. April am 7. Mai 1929, vom 2. und 3. Mai am 10. Mai 1929, vom 4. Mai am 11. Mai 1929 wieder in der Turnhalle deselbst statt.

Die Impfung und die Nachschau beginnen an allen Tagen um 5 Uhr nachmittags.

Impfpflichtig sind alle hier wohnhaften, im Jahre 1928 geborenen und früher geborenen Kinder, die bisher der Impfpflicht nicht genügt haben.

Befreit von der Impfung sind Kinder, welche die natürlichen Blattern überstanden haben oder ohne Gefahr für ihre Gesundheit und ihr Leben nicht geimpft werden können oder die im Geburtsjahre bereits mit Erfolg geimpft worden sind.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, dürfen Impfungen nicht zu den öffentlichen Impfungen gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder von impfpflichtigen Kindern werden gemäß § 11 Absatz 4 der sächsischen Ausführungsverordnung zum Impfgesetz hiermit aufgefordert, ihre impfpflichtigen Kinder pünktlich zu diesen Impf- und Nachschauterminen bringen zu lassen oder den Befreiungsgrund durch ärztliches Zeugnis im Impfraume nachzuweisen. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne geschäftlichen Grund der Impfung oder Nachschau entzogen werden, sind gemäß § 14 des Impfgesetzes zu bestrafen.

Alle Impfungen sind mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern vorzunehmen.

Impfplatz ist Herr Dr. med. Meißner.
Aue (Erzgeb.), 22. April 1929.

Der Rat der Stadt — Polizeiamt.

Schießübungen beim oberen Bechergute.

Die hiesige Schützengilde hält am Sonntag, den 28. April 1929, und weiterhin an den Sonn- und Festtagen auf ihrem beim oberen Bechergute gelegenen Schießstande wieder ihre regelmäßigen Schießübungen ab.

Aus diesem Grunde wird auf die am 19. April 1922 bekannt gemachte Polizeiverordnung des Stadtrates zu Aue hingewiesen, wonach der Verkehr auf allen in der Nähe dieses Schießstandes gelegenen Wald- und Feldgrundstücken sowie Wald- und Feldwegen während des Schießens untersagt ist und die Wessungen der Wachtmannschaften, sowie die ausgestellten Warnungszeichen strengstens zu beachten sind. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geld bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Aue, 25. April 1929. Der Rat der Stadt, Polizeiamt.

Löhnhilf. Offenhalten der Verkaufsläden.

Am Sonntag, den 28. April 1929, wird aus Anlaß des Jahrmärktes der Geschäftsbetrieb in allen offenen Verkaufsstellen, mit Ausnahme des Barbiers-, Friseur- und Haarformergewerbes, und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in den dazu gehörigen Handelsgewerben bis zu 8 Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr nachmittags und mit Ausschluß der Zeiten des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes gestattet.

Löhnhilf, am 25. April 1929. Der Rat der Stadt.

Elternratswahlen an den städtischen Bürgerschulen.

Gemäß Beschluß des Schulausschusses finden die diesjährigen Elternratswahlen an den hiesigen Bürgerschulen Sonntag, den 2. Juni 1929, statt. Zu wählen sind für jede Bürgerschule je 7 Elternvertreter.

Stimmberichtig und wählbar sind beide Eltern der Kinder, die die Schule besuchen, oder deren gesetzliche Vertreter. Weiter sind nach ministerieller Verordnung vom 14. März 1925 stimmberichtig und wählbar auch der Stiefvater oder die Stiefmutter, die in ehelicher Gemeinschaft mit der leiblichen Mutter bzw. dem Vater des Kindes leben, ferner Pflegeeltern, die entweder ganz oder in der Hauptsache für das in Frage kommende Kind sorgen, wenn der Stiefvater oder die Stiefmutter oder die Pflegeeltern mündlich oder schriftlich die Anerkennung ihrer Wahlberechtigung beim Schulleiter der betreffenden Schule beantragt haben und als wahlberechtigt anerkannt worden sind. Die Anerkennung der Wahlberechtigung ist zu versagen oder zurückzunehmen, wenn die leiblichen Eltern, oder der Vormund, oder der Pfleger erklären, das Wahlrecht selbst ausüben zu wollen.

Anträge auf Anerkennung der Wahlberechtigung bzw. Erklärungen über die beabsichtigte Ausübung des Wahlrechtes sind vom 6.—8. und 10.—11. Mai 1929 bei den Schulleitern zu stellen. In Zweifelsfällen entscheidet die Lehrerversammlung, gegen deren Entscheidung binnen 5 Tagen die Entscheidung des Schulausschusses angerufen werden kann. In Erziehungsanstalten, Heimen usw. haben die Leiter der Erziehung das Wahlrecht nur, soweit sie gesetzliche Vertreter oder als Pflegeeltern anerkannt worden sind.

Jeder Wahlvorschl. darf drei Namen mehr enthalten, als Elternvertreter zu wählen sind und ist von mindestens 15 Wählern zu unterzeichnen.

Wahlvorschl. sind bis 17. Mai 1929 bei den Schulleitungen einzureichen.

Stimmzettel werden auf Kosten der Schulkasse beschafft. Schwarzenberg, am 26. April 1929.

Der Rat der Stadt — Schulausschuß.

Aue- und Brennholzversteigerung. Staatsforstrevier Unterwiesenthal.

Dienstag, den 7. Mai 1929 von vorm. 10 Uhr ab in der Bahnhofswirtschaft in Annaberg.

945 H. Althe gem. 7—14 cm = 39,50 fm, 1464 dergl. 15—19 cm = 155,52 fm, 1235 dergl. 20—24 cm = 210,59 fm, 744 dergl. 25—29 cm = 182,22 fm, 312 dergl. 30—34 cm = 140,95 fm, 345 dergl. 35—pp. cm = 192,60 fm, (3, 3,5 u. 4—m lg.), 145 H. Althe gut 15—24 cm = 28,02 fm, 232 dergl. 25—29 cm = 61,39 fm, 167 dergl. 30—34 cm = 59,19 fm, 93 dergl. 35—pp. cm = 47,81 fm, (4—m lg.) 11000 H. Reisfängen Al. IV—VII, 0,5 m H. Aushichte, 26,5 m H. Brennweite, 3—m H. Brennhalbpel. Aufbereitet in den Abt. 10, 14, 17 und 46 (Rahlschl. 5, 6, 7, 10 und 11 (Pflanzschl. 8, 25 und 29 (Dhfligen.)
Forstamt Unterwiesenthal. Forsthaus Schwarzenberg.

Aue- und Stangenversteigerung. Staatsforstrevier Lauter. (Lauter Teil).

Freitag, den 10. Mai 1929 vormittags 11 Uhr im Hotel „Burg Wehlin“ in Aue.

950 w. Stämme 10—14 cm = 145 fm, 1300 dergl. 15—19 cm = 520 fm, 470 dergl. 20—24 cm = 320 fm, 60 dergl. 25—29 cm = 80 fm, 1200 w. Althe 7—14 cm = 50 fm, 710 dergl. 15—19 cm = 80 fm, 350 dergl. 20—24 cm = 100 fm, 340 dergl. 25—29 cm = 92 fm, 230 dergl. 30—pp. cm = 95 fm, 200 w. Verbstangen Al. I—III, 17000 w. Reisfängen Al. IV—VII.
Aufbereitet in den Abt. 4, 8, 15, 19, 20 (Rahlschl. 28, 29 (Dhfl. hieb), 2, 11, 13, 14, 31 (Dhfligen.)
Forstamt Lauter. Forsthaus Schwarzenberg.

Die miserable Finanzlage.

Hilferdings Ausreden. Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung!

So nach und nach scheint selbst der Optimismus, mit dem der Reichsfinanzminister seinen Reden nach die Finanzlage Deutschlands anzusehen schien, einen Knack bekommen zu haben. Der Genosse Hilferding sucht bereits nach „Gründen“. So macht er für die katastrophale Ebbe in der Reichskasse, die vorläufig durch den neuen Pump bei den Banken behoben ist, die erhöhte Beanspruchung der Arbeitslosenversicherung verantwortlich. Freilich muß er sich gleich darauf von seiner Fraktion dahin belehren lassen, daß diese Annahme nicht stimmt. Wer hat nun recht: der Ministergenosse oder die Kur-Abgeordneten?

Die Schuld an der allgemeinen Finanzlage wälzt der Minister auf seine Vorgänger ab. Das ist so gang und gäbe unter dem parlamentarischen Regime. Der ehemalige demokratische Finanzminister Reinhold hat es sogar fertig gebracht, seine Fehler seinen Nachfolgern zuzuschreiben. Das ist ja das nette an dem heutigen System, daß jeder Minister, ohne daß sich das Gegenteil nachweisen läßt, von sich sagen kann: dies ist — kein Engel ist so rein. Kleinigkeiten, wie die Erfüllung des roten Wahlversprechens durch Hilferding, welche 300 Millionen Mark jährliche Steuern wegwischte, kommen nicht in Frage. Und die Fraktionen, die ihre Minister schieben, haben es noch besser. Sie sind im wahren Sinne sou-

verän und tragen keine Spur von Verantwortung. Daß dieses System zur Korruption führen muß, darauf kommt es weniger an, auch darauf nicht, daß es den Ruin des Volkes bedeutet.

Berlin, 25. April. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte der Reichsfinanzminister, die Kassenlage sei durch den plötzlich auftretenden Bedarf der Arbeitslosenversicherung verschlechtert worden. Der Minister legte die Kosten im einzelnen dar, die kassenmäßig Ende März 1929 zu beden gewesen seien, darunter das voraussichtliche Defizit des Jahres 1928. Dieses werde vermutlich 80 bis 100 Millionen betragen. Die Arbeitslosenfürsorge einschließlich 64 Millionen für Saisonarbeiter habe bis Ende März 1929 260 Millionen Mark erfordert. Zusammen habe der Kassenbedarf Ende März 1929 400 Millionen Mark betragen. Davon seien rund 400 Millionen aus Schatzwechseln genommen worden. 100 Millionen seien Kontokorrent bei der Reichsbank. Die übrigen Summen seien von der Post, Reichsbahn, Preußentasse und Seehandlung zur Verfügung gestellt worden. Es sei ein Spitzenbetrag von 150 Millionen Mark gewesen, der durch einen Kontokorrentkredit der Banken gedeckt worden sei. Die Kassenlage habe sich im April verschlechtert infolge der weiteren Ansprüche der Arbeitslosenfürsorge, die im April 65 Millionen Mark betragen hätten und voraussichtlich im Mai 30 und im Juni 15 Millionen betragen würden.

Im Reichstag gab die zweite Beratung der von den Regierungsparteien eingebrachten Vorlage auf Ausdehnung der Anleiheermächtigung um 200 Millionen dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding Gelegenheit zu einer kurzen Darstellung unserer Finanzlage. Der Minister machte kein Hehl daraus, daß die Lage im Augenblick recht kritisch sei. Das Kassendefizit, das die Ursache der Vorlage der Regierungsparteien bildet und das auch schon zur Kreditanspruchnahme bei Privatbanken geführt hat, sei durch die starken Anforderungen der Arbeitslosenversicherung hervorgerufen, die ihrerseits wieder durch die mit dem abnorm langen und kalten Winter verbundene Steigerung der Arbeitslosigkeit in Schwierigkeit geraten sei. Die Grundursache der jetzt so unglücklichen Finanzlage liege aber in der Ausgabenpolitik, die der Reichstag in den Jahren 1926/27 getrieben habe (?), wo man nicht an die nötige Deckung und nicht an das kommende Notjahr 1929 gedacht habe. Dr. Hilferding erklärte, die Regierung bereite einen Entwurf zur Reform der Arbeitslosenversicherung vor. Sie sei bemüht, eine ordnungsmäßige Staatwirtschaft zu sichern, aber sie müsse auch vor Uebertreibungen warnen und den Versuch zurückweisen, durch das falsche Gerede von Reichsbankrott und drohender Inflation die Wirtschaft und das Reich zu schädigen.

Berlin, 25. April. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag abend in Anwesenheit der Minister Bissell und Hilferding mit der Arbeitslosenversicherung. Nach mehrstündiger Aussprache wurde die Meinung der Fraktion dahin festgelegt, daß sich die Arbeitslosenversicherung im allgemeinen gut bewährt habe. Die ungünstige Kassenlage des Reiches stehe nur zu einem Teil (1) mit dem hohen Finanzbedarf der Ar-

Beihilfenversicherung während des strengen und langen Winters in Zusammenhang. Die Fraktion hält einen Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung nicht für wirtschaftspolitisch tragbar. Um die Arbeitslosenversicherung für ihre weitere Tätigkeit ausdehnen zu finanzieren, sei die Fraktion bereit, eine befristeter Beitragserhöhung zuzustimmen.

Die deutsche Industrie und die Lage.

Breslau, 25. April. Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hielten heute hier Sitzungen ab. Sie schlossen sich einmütig der von den Reparations-Sachverständigen eingenommenen Haltung an. Die Befprechung der Lage in Paris gab Anlaß zu einer umfangreichen Kritik der gegenwärtigen Wirtschaft, und Sozialpolitik und umriß die Aufgaben, vor die Regierung, Parlamente und Wirtschaft in der nächsten Zukunft gestellt sein werden. Zu dem Antrag, die Löhne der Eisenbahner um 6 Pfg. für die Stunde zu erhöhen, erklärte Generaldirektor Walb, dieser Antrag würde eine Mehrbelastung von jährlich 81 Mill. RM. bringen, nachdem die Löhne und Gehälter in 3 1/2 Jahren, seit 1. Oktober 1924, um 856 Mill. RM. gestiegen seien. Die durch die Mehrforderungen der Eisenbahner zwangsläufig sich ergebende Erhöhung der Eisenbahntarife wurde vom Präsidium und Vorstand einmütig als untragbar bezeichnet. — Der Vorstand wählte an Stelle des ausscheidenden Herrn Otto Moras Herrn Direktor Wittke, den Vorsitzenden des Verbandes sächsischer Industrieller, in das Präsidium.

Eine Richtigtstellung der Reichsbank. Gegen die Pariser Hehe. Die Reichsregierung schweigt.

Die maßlose Pressehehe in Paris, welche u. a. Dr. Schacht beschuldigt, absichtlich die deutsche Wirtschaft einer neuen Katastrophe entgegenzutreiben, hat die Reichsbank (bezeichnenderweise nicht etwa die Reichsregierung!) veranlaßt, eine Richtigtstellung zu veröffentlichen. Darüber wird gemeldet:

Berlin, 25. April. Amtlich wird mitgeteilt: Die gestrige Sitzung des Transferkomitees hat Anlass zu Kombinationen und Schlussfolgerungen gegeben, die nicht anders gewertet werden können, als eine beabsichtigte Untergrabung des deutschen Kredites im Ausland. Sie behauptet, daß gewisse ausländische Banken es für klüger erachtet haben, ihre Depots aus Deutschland zurückzuführen. Wäher ist von einer solchen Zurückführung ausländischer Kredite in Deutschland noch nichts zu hören gewesen. Wenn diese versteckte Aufforderung der Forderung aber zu solchen Zurückführungen führen sollte, dann wird man wissen, von welcher Seite zuerst das Signal dazu und zu den sich daraus etwa ergebenden Transferverlagerungen gegeben worden ist.

Offenbar haben die Mitglieder des Transferkomitees das Unverantwortliche und Gefährliche einer solchen Stimmungsmache in der Presse erkannt, denn die Reparationskommission hat heute folgende Verlautbarung herausgegeben: „Der Transferauschuss hat gestern seine übliche Monatsitzung abgehalten. Entsgegen den in der Presse erschienenen Nachrichten haben weder der Ausschuss selbst noch der Vorsitzende irgendeine Mitteilung an den Reichsbankpräsidenten hinsichtlich des Diskontsatzes der Reichsbank gemacht. Der Ausschuss hat, wie allmonatlich, die üblichen Transferierungen auf Reparationskonto genehmigt.“

Tatsächlich hat die Reichsbank den Devisen- und Goldabfluß in der letzten Zeit mit steigender Sorge verfolgt und war bereits vor der Sitzung des Transferkomitees zu einer Erhöhung des Diskonts entschlossen. Sie hat nur den Wochenanweis vom 23. April noch abewartet, um sich einen vollen Ueberblick über den Gesamtstatus der Reichsbank zu verschaffen, um das Ausmaß der notwendigen Diskonterhöhung beurteilen zu können. Sie hat, sobald dieser Anweis vorlag, die sich daraus ergebende Konsequenz gezogen.

Die Diskonterhöhung wird von der Reichsbank wie folgt begründet:

Mit der Diskontermäßigung vom 11. Januar d. J. hatte die Reichsbank geglaubt, der verminderten Aktivität der deutschen Wirtschaft entgegenkommen zu sollen. Es konnte dabei in Kauf genommen werden, wenn die Verzinsung des Zinsgefälles gegenüber dem Ausland angesichts der hohen lang- und kurzfristigen Auslandsverschuldung zu einem verminderten Zustrom oder zu einem Abfließen kurzfristigen Auslandskapitals und damit zu einer Senkung des Gold- und Devisenbestandes der Reichsbank führen würde. Die Gold- und Devisenentziehungen haben indessen die Erwartungen weit übertraffen, wozu nicht nur die Anspannung an den wichtigen internationalen Geldmärkten, die fortbestehende Passivität des deutschen Außenhandels, die aerinsfügige Neuaufnahme lang- und kurzfristiger Anleihen beizugrenzen, sondern vor allem auch die Devisenabflüsse währungsloser Natur, der Zins- und Tilgungsbedarf für die große Auslandsverschuldung und nicht zuletzt die Devisenzahlungen für Reparationszwecke, die mit der Steigerung der Gemesamnität auf 2 1/2 Milliarden RM. natürlich steigenden Devisenbedarf hervorrief (vom 1. September 1923 bis 31. März 1929 733 Mill. RM. gegenüber 442 Mill. RM. im entsprechenden Zeitraum vorher). Es ist selbstverständlich, daß die Reichsbank versuchen muß, einer solchen Entwicklung gegenüber ohne Diskonterhöhung auszukommen, solange der Geld- und Kreditbedarf der privaten Wirtschaft ein gewisses Maß nicht übersteigt. Es ist aber bekannt, daß die gelegentlichen Spannungen des Geldmarktes während der letzten Wochen ihre Ursache außer in Saisonerscheinungen hauptsächlich in der dauerlichen Rassenlage des Reiches hatten.

Wenn das Reichsbankdirektorium sich nunmehr dennoch unabweislich Weisung in einer Zeit noch fortzuführen

Die Lohndbewegung der Eisenbahner.

Allgemeiner Verkehrsstreit angebrocht.

Berlin, 25. April. Eine Führerkonferenz der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat sich gestern hier mit dem Stand der Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn beschäftigt. Auf der Konferenz ist einmütig die Auffassung zum Ausdruck gekommen, daß die Notlage der Eisenbahner unbedingt eine alsbaldige und befriedigende Erledigung der Lohnfrage erforderlich macht. Im Bewußtsein der Verantwortung erwarten die verantwortlichen Führer, daß die Reichsbahnverwaltung dem Ernst der Lage Rechnung trägt und ihren ablehnenden Standpunkt aufgibt. Es wird erwartet, daß die von den Spitzenorganisationen eingeleiteten Schritte zu einer friedlichen Verständigung alsbald zu einem positiven Ergebnis führen, bevor von dem letzten, dann unvermeidlich werdenden gewerkschaftlichen Mittel, dem allgemeinen Verkehrsstreit, Gebrauch gemacht wird.

Eine Million Arbeitslose weniger.

Berlin, 25. April. Dem Bericht der Reichsanstalt zufolge hat sich der Frühjahrsaufstieg auf dem Arbeitsmarkt in der Woche vom 15. zum 20. April verstärkt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging, nach den Vormeldungen der Landesarbeitsämter zu schätzen, um fast 2 000 000 zurück. Seit dem Umschwung auf dem Arbeitsmarkt in den ersten Märztagen konnte die Wirtschaft wieder rund eine Million unterstützte Arbeitslose aufnehmen.

Wirtschaftsdepression gezwungen sieht, den Diskontsatz von 6 1/2 auf 7 1/2 Prozent und den Lombardsatz von 7 1/2 auf 8 1/2 Prozent zu erhöhen, so liegt der Grund dafür allein in der bezeichneten Verschlechterung der Gold- und Devisenreserve. Es zeigt sich wieder einmal deutlich, welchem unnatürlichen Zwange die Diskontpolitik der Reichsbank durch die Notwendigkeit der Verwendung ausländischen Kapitals in der deutschen Wirtschaft und durch die steigenden Devisenforderungen für Reparationszwecke unterworfen ist. Die Reichsbank wird genötigt, der deutschen Wirtschaft neue Zinsbelastungen in der Zeit aufzuerlegen, in der die Wirtschaft zu ihrer Belebung Zinsermäßigung braucht.

Der Einschüchterungsversuch wird zugegeben.

Paris, 25. April. (M.T.B.) Nachdem gestern die Wäter sich in Angriffen auf die Politik der Reichsbank und ihren Präsidenten Dr. Schacht gefallen haben, versuchen heute die meisten sich eine Rückzugslinie dadurch zu schaffen, daß sie das Verhalten der deutschen Delegation bei der Reparationskonferenz kritisieren. Am bezeichnendsten ist, daß das „Echo de Paris“ den Generalagenten für die Reparationszahlungen anregt, weil er den Tatsachen entsprechend feststellt, daß das Transferkomitee sich nie in die Diskontpolitik der Reichsbank eingemischt habe. Da nicht alle Wäter, die die Finanzpolitik der Reichsbank kritisieren, nun auch die offenerherge Erklärung, worauf der Abgang der Devisen in den letzten Monaten zurückzuführen ist, der öffentlichen Meinung Frankreichs unterbreiten, ist wohl die Annahme nicht unbedeutend, daß die letzten Anoriffe zu einer Einschüchterung der deutschen Delegierten führen sollten. (Als solches war die ganze Pressehehe bereits im „E. B.“ bezeichnet worden. E. B.)

Clemenceau darf nicht fehlen.

Berlin, 25. April. Nach einer Meldung aus Paris soll Clemenceau in einem Briefe den Tod von Lord Rostock mit der Denkschrift der deutschen Sachverständigen in Verbindung gebracht und Dr. Schacht des intellektuellen Mordes an dem englischen Sachverständigen geziehen haben.

Neue Zahlungspläne?

Paris, 25. April. New York Herald will von einem neuen Zahlungsplan, über den die Delegierten untereinander verhandeln, erfahren haben. Aus der etwas unklaren Fassung muß man herauslesen, daß nur eine provisorische Lösung gefunden werden soll, und zwar auf die Dauer von 10 oder 15 Jahren. Die Annuitäten für diese Periode würden nicht über die von Dr. Schacht in seinem Memorandum vorgesehene Ziffern von 1650 Millionen hinausgehen. Die übrige Regelung würde, nachdem die deutschen Delegierten für die oben genannte Zeitspanne eine Verpflichtung eingegangen sein würden, den späteren Verhandlungen der Regierungen überlassen bleiben. Das Blatt erklärt schließlich, es wisse noch nicht, wie weit die Verhandlungen gediehen sind.

Herald and Tribune erklärt, Owen Young sei beschäftigt, den Plan eines Kompromisses zu entwerfen, um einem Scheitern der Sachverständigenkonferenz vorzubeugen. Die amerikanischen Sachverständigen hätten Verhandlungen mit dem Ziel eingeleitet, eine Einigung über den Betrag für die nächsten Jahreszahlungen Deutschlands zu erreichen. — New York Times, die auf die Ueberraschung hinweist, die das brohende Scheitern der Sachverständigenkonferenz in der ganzen Welt ausgelöst habe, berichtet aus Paris über Bemühungen der Sachverständigen, wenigstens ein Teilabkommen zustande zu bringen, und erklärt offenbar handele es sich um einen sehr ernst und ehrlich gemeinten Versuch, obwohl er noch nicht sehr aussichtsreich erscheint.

Berlin, 25. April. Der Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen zum Vortrag.

Berlin, 25. April. Während der Anwesenheit des türkischen Außenministers Tewfik Ruchy Bey wurde der deutsch-türkische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zum Abschluß gebracht. Die Unterzeichnung soll in Angora vorgenommen werden.

Die Todesstrafe soll bleiben.

Eine Erklärung des Reichsjustizministers.

Berlin, 25. April. Im Strafrechtsausschuß des Reichstags wurde am Donnerstag die Aussprache über den 23. Absatz des Strafgesetzbuchs fortgesetzt.

Reichsjustizminister v. Guérard sprach sich für den Augenblick gegen eine Abschaffung der Todesstrafe aus, stellte aber eine neue Beschlußfassung des Reichskabinetts zwischen der ersten und zweiten Lesung der Strafrechtsreform in Aussicht. Der Minister berief sich darauf, daß viele große Kulturnationen gleichfalls die Zeit zur Abschaffung der Todesstrafe noch nicht für gekommen halten. Oesterreich habe allerdings durch seine Verfassung diese Straftat befestigt. Aber bei den Bestrebungen zur Rechtsangleichung sei die Möglichkeit einer abweichenden Regelung stets in Kauf genommen worden. In dieser Frage könne jedes Volk — ohne die Rechtsangleichung zu gefährden — nach seinen Notwendigkeiten entscheiden. Die Todesstrafe sei der Ausdruck der höchsten Macht des Staates. Sie sei eine gerechte Strafe, da sie Sühnung und Gütigkeit enthält. Im übrigen enthalte der Entwurf eine wesentliche Einschränkung, da er selbst beim Mord mildernde Umstände zulasse. Die Verhandlungen des Ausschusses hätten gezeigt, daß praktisch in Deutschland keine Fälle der Vollstreckung einer unbegründeten Todesstrafe bekannt sind.

Allein auf weiter Flur.

Berlin, 25. April. Im Preussischen Landtag war während der Rede des komm. Abg. Becker nicht ein einziger seiner Parteifreunde im Saal. Auch die anderen Fraktionen hatten sich entfernt. Becker blieb allein mit dem Landtagspräsidenten und den Schriftführern im Saal, und es dauerte erst geraume Zeit, bis vier Kommunisten sich bereit fanden, ihrem Gefinnungsgenossen ihr Ohr zu leihen.

Das gefährliche Deutschlandlied.

Landau, 25. April. Bei einem Ausflug, den der Lehrer Hüther aus Bergabern mit seiner Schulkasse in die benachbarten Wälder unternommen hatte, wurde u. a. auch das Deutschlandlied gesungen. Als zwei französische Gendarmen erschienen, unterbrachen die Kinder den Gesang. Der Lehrer machte sie darauf aufmerksam, daß sie ruhig weitergehen könnten, denn die Interalliierte Rheinlandkommission habe das Singen des deutschen Nationalliedes im besetzten Gebiet gestattet. Das französische Militärpolizeigericht in Landau verurteilte den Lehrer zu drei Tagen Gefängnis mit Strafaufschub und 80 Mark Geldstrafe.

Nachlandung des „Graf Zeppelin.“

Rückflug über die Riviera.

Friedrichshafen, 25. April. „Graf Zeppelin“ ist um 10,24 Uhr abends nach 57stündiger Fahrt wohlbehalten gelandet. Zum ersten Male hat das Luftschiff trotz seines großen Umfanges auf dem kleinen Landfeld des Luftschiffbaues eine Nachlandung unternommen. Man kann sagen, daß die Schwierigkeiten kaum größer waren als bei Tage. Die Fahrt selbst ist ausgezeichnet verlaufen, die Passagiere, die das Schiff sofort nach der Landung verließen, äußerten sich sehr befriedigend über ihre Eindrücke. Vor allem wurde von jedem Passagier zum Ausdruck gebracht, mit welcher Sicherheit das Luftschiff flog und wie gering die Schwankungen des Schiffskörpers selbst bei böigem Wetter waren. Auch der Verpflegung wurde großes Lob gezollt.

Ueber den letzten Teil der Fahrt liegen folgende Frumtsprüche von Bord vor:

12 1/2 Uhr mittags. Nach Ueberquerung des Golfs von Lion grüßen uns im frischen Mistral die weißen Schaumkrönen der See aus leuchtendem Blau. Nachdem wir um 8 Uhr morgens die hiesigen Inseln erreicht hatten, segelten wir in 1000 Meter Höhe längs der Riviera. Cannes und Nizza haben wir passiert. Monaco liegt unmittelbar vor uns. Aus der Höhe übersehen wir die ganze Perleseite der berühmten Orte des ionnigen Gestades bis San Remo. Die Stimmung an Bord ist ausgezeichnet, zumal die Verpflegung nichts zu wünschen übrig läßt.

6,40 Uhr abends: Nachdem wir San Remo passiert hatten, brachen wir unsere Riviera-Fahrt ab und traten den Rückflug in ganz geringer Höhe über Ufergärten, Villen und Blumenauen an. Die Menschen grüßten hinauf. Bei Nizza wechselten wir Flaggengröße mit englischen Kriegsschiffen und erreichten bei Avignon das Rhoneetal, um vier Uhr überflogen wir Valence. Nachmittags 5,30 Uhr kreuzten wir in geringer Höhe bei schönem Wetter über Lyon und überflogen um 6 Uhr Bourgen-Bresse, wo ein Flugzeug uns das Geleit gab.

Dann schlug das Luftschiff nordöstlichen Kurs ein und traf, nachdem es um 9 Uhr 20 Vafel und später Konstanz passiert hatte, um 9 Uhr 45 abends in Friedrichshafen ein. Es tauchte am bewölkten Nachthimmel aus westlicher Richtung kommend, über der Berst auf und schritt dann nach einem Rundflug zur Landung.

Berlin, 25. April. Wie die „Post. Ztg.“ mitteilt, hat Reichswehrminister Eder den Verein der Offiziersregimente 72 für einen politischen Verein erklärt, so daß die Reichswehroffiziere, die dem Verein bisher angehört haben, ausscheiden müssen. Die Maßnahme des Reichswehrministers soll darauf zurückzuführen sein, daß in dem Nachrichtenblatt des Vereins polemische Artikel gegen die Republik und die republikanischen Parteien (!) gebracht wurden.

Berlin, 26. April. Im Mittelpunkt der gestrigen Stadtvorordnetenitzung stand die Feler des 1. Mal. Wie zu erwarten war, gerieten die Gemüter bestia aneinander. Die Rede des kommunistischen Vorführers spielte in den Worten: „Wir rufen zur Demonstration auf. Wir haben uns vor einem Janow nicht gescheut und werden uns auch vor einem Röggebel und seinen Trabanten nicht fürchten.“ Die Anträge der Kommunisten, die die Aufhebung des Demonstrationverbotes, Schließung der Schulen, Arbeitsruhe in den städtischen Büros und Gesellschaften, Besetzung der städtischen Gebäude mit roten Fahnen wollten, wurden abgelehnt.

Snarbrücken, 25. April. Die Regierungskommission hat endlich den saarländischen Wünschen nach einer Samelanleihe, mit der die dringenden Aufgaben für öffentliche Arbeiten bestritten werden sollen, zugestimmt. Die Höhe des Anleihebetrages soll allerdings von 250 auf 187 Millionen Franken ermäßigt werden.

Die Österreichische Kanzlerkrise.

Ein neuer Kandidat.

Wien, 25. April. Nachdem, wie gemeldet, Bundesrat Dr. Mittelberger die Uebnahme des Kanzleramtes abgelehnt hat, einigte sich der Christlichsozialer Abgeordneteklub noch in den späten Abendstunden auf einen neuen Kandidaten. Es soll sich um den Abgeordneten und Kurator der Niederösterreichischen Landeshypothekbank Ernst Streruwitz handeln.

Der Geschichtswert des Panzerkreuzers.

Eine ausweichende Antwort im Unterhaus.

London, 25. April. Im Unterhaus fragte ein Mitglied den Ersten Lord der Admiralität, welche Klasse von britischen Kriegsschiffen als Einheit in der Lage sein würde, es mit den neuen deutschen Kriegsschiffen „Graf von Helldorf“ bzw. „Königsberg“ aufzunehmen. Bridgman erwiderte: Die Bedingungen, unter denen Schiffe im Kriege zusammenzutreffen, sind so verschieden, daß eine genaue Antwort nicht gegeben werden kann. Es ist klar, daß ein Unterseeboot oder einzelne Zerstörer jedes dieser beiden Schiffe versenken können. Ich ärgere daher, den Geschichtswert britischer Schiffe mit den ausländischen Schiffen zu vergleichen.

Stalins Sieg.

Kowno, 25. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben Bucharin und Rykow am Donnerstag der Parteitagung mitgeteilt, daß sie bereit seien, alle sämtlichen Beschlüssen der Parteitagung zu unterwerfen.

Berlin, 25. April. Der Reichstag begann nach der Annahme der Vorlage auf Ausdehnung der Anleiheermächtigung um 200 Millionen RM. die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums.

Kopenhagen, 25. April. Staatsminister Madsen Nygaard überreichte heute die Demission des Gesamtministeriums. Der König ersuchte das Ministerium, die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Ministeriums weiter zu führen.

Paris, 25. April. Nach einer Meldung aus Beirut wurde eine türkische Bande, die mehrfach auf syrisches Gebiet vorgedrungen war, in der Gegend von Napasut durch eine mobile Schwadron in die Flucht geschlagen. Die Türken sollen 17 Tote zurückgelassen haben.

Washington, 25. April. Die Angelegenheit des kanadischen Schöners „Im alone“ wird einer Schiedskommission unterbreitet werden.

Vertliche Angelegenheiten.

Die Leiche der vermischten Telephonistin gefunden.

Im bayrischen Wald.

Die Leiche der seit dem 31. Dezember 1928 vermischten, in Chemnitz wohnhaft gewesenen Telephonassistentin Marie Ottilie Friedrich, ist jetzt im bayrischen Wald aufgefunden worden. Fräulein Friedrich hatte an dem genannten Tage ihre Wohnung verlassen und sich zu dem zuletzt in Hartenstein wohnhaften angehenden Ingenieur Siegfried Günnebell begeben, mit dem sie seit Jahren verkehrte. In dessen Gartenstube Wohnung haben beide Elloffer gelebt und sind dann am Neujahrstage von dort weggegangen. Seit dieser Zeit wurde die Friedrich vermißt. Die weiteren Ermittlungen darüber, ob der Tod von Fräulein Friedrich auf ein Verbrechen zurückzuführen ist, sind noch im Gange. Ingenieur Günnebell befindet sich zurzeit in einer Heilanstalt in der Nähe von Remscheid i. W.

Völlige Aufklärung des Leipziger Mordes.

Dem Opfer ein Bankbuch über 5000 Mark geraubt.

Am Donnerstagsvormittag nahm die Mordkommission noch einmal eine eingehende Vernehmung der beiden Verhafteten am Tator vor. Nachher Werner ergänzte sein früheres Geständnis dahin, daß er erzählt, die Schlüssel der ermordeten Kirchberg an sich genommen und sie einzeln auf die umliegenden Felder verteilt zu haben. Er machte ferner Angaben über die Herkunft des Geldes, das bei der Paschold bei der Festnahme vorgefunden wurde. Die Paschold hat bisher hoheitlich die Aussage über die Herkunft des Geldes verweigert, Werner listet jetzt das Geheimnis, das Geld stammt von dem ermordeten Kirchberg. Werner gestand, daß dieser ein Buch der Leipziger Stadtbank über 5000 Mk. und auch die Kontrollmarke dazu bei sich gehabt habe. Weiter habe die Paschold ihm nach dem üblichen Gehalt aus den Taschen gezogen. Am übernächsten Tag seien sie zusammen nach der Stadtbank gegangen, um einen größeren Betrag von der Paschold abzurufen, es hätten aber dort zwei Leute gewartet und sie seien deshalb nach der Filiale der Stadtbank in die Querstraße gegangen, wo sie 4000 Mk. abgehoben hätten. Am anderen Tag seien sie noch einmal zur Bank gegangen und hätten 500 Mk. abgehoben. Das Buch hat bisher nicht aufgefunden werden können. Werner sagt aus, daß er es in der Laube des Gartens, in dem er und seine Geliebte zuletzt gehandelt haben, hätte liegen lassen. Bei einer Durchsichtung dieser Laube konnte das Buch jedoch nicht gefunden werden.

Als der Clara Paschold dieses erweiterte Geständnis Werners vorzeihen wurde, gab sie zu, das Geld von dem Bankbuch Kirchbergs abgehoben zu haben. Wie konfirmiert diese Frauensperson aber ist, geht aus den nun folgenden Angaben hervor, daß sie nämlich dieses Bankbuch dem Kirchberg nicht nach der Tat abgenommen, sondern einige Tage vorher in seiner Wohnung, als sie dort Wäsche sortierte, entwendet und mitgenommen habe. Diese Darstellung erscheint wenig glaubhaft, denn, wie wir bereits mitteilen, pflegte Kirchberg seine Bank- und Sparbücher stets bei sich zu tragen. Die Paschold wird diese Angaben nur machen, um damit die Tat nicht als Raubmord hinzustellen.

Werner und die Paschold wurden am Donnerstag der Staatsanwaltschaft zugeführt und nach dem Untersuchungsgefängnis in der Volkststraße gebracht.

Schwere Explosion in einer Bleistiftfabrik.

10 Personen, meist Frauen, verbrannt.

In der Mars-Bleistiftfabrik S. Staedter in Nürnberg ereignete sich Donnerstag nachmittag im dritten Stockwerk eine Explosion. Sofort nach dem Knall schlugen die Flammen aus den Fenstern des dritten Stockwerkes. Der Feuerwehr gelang es nach dreiviertelstündiger Tätigkeit, das Feuer so weit einzudämmen, daß keine Gefahr mehr bestand. Die an der Unglücksstelle eingetroffenen Sanitätskolonnen borgen 6 Tote und 8 Schwerverletzte. Im Laufe der Nacht sind von den ins städtische Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten weitere zwei Personen gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beträgt somit 10.

Weitere Einzelheiten über das Explosionsunglück besagen: Infolge der Rauchentwicklung und des panikartigen Schreckens fanden die im Arbeitsaal eingeschlossenen nur schwer den Ausgang, worauf die hohe Zahl der Toten und Verletzten zurückzuführen ist. Die Toten sind bis zur Unkenntlichkeit

verkohlt. Es handelt sich meistens um Frauen. Vor der Fabrik hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Die Angehörigen der noch Vermissten warten in tiefer Besorgnis auf Nachrichten über das Schicksal der Verletzten. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. In dem Unglücksaal waren 31 weibliche und 2 männliche Personen beschäftigt. Der Arbeiter, der die Bohrmaschine zu bedienen hatte, konnte mit brennenden Kleidern den Arbeitsraum noch verlassen. Ein Ingenieur erlitt die Flammen mit seiner Jacke. Der Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Eine Arbeiterin stürzte sich brennend vom dritten Stock in den Hof hinab, sie war sofort tot. Die Feststellung der Toten macht große Schwierigkeiten. Bis jetzt konnten nur zwei Arbeiterinnen durch einen Besobungsring und ein Halsstücken erkannt werden.

Woher die Frühjahrsmüdigkeit?

Die Frühlingsschmerz des Menschen ist eine Krise körperlicher und seelischer Art, die sich in Funktionsveränderungen und Schwankungen des Wohlbefindens äußert. Alle giftigen Leiden machen sich bemerkbar, viele Menschen leiden in dieser Zeit besonders an Kopfschmerzen, an Migräne, an Halsentzündungen, vor allem aber klagen die meisten über eine starke Müdigkeit. Das Frühlingsleben empfangt starke Impulse, und im Zusammenhang mit diesen körperlichen Leidenszuständen stehen jene seelischen Störungen, die sich im Frühjahr in einer besonderen Häufigkeit zeigen. Es gibt zahlreiche Theorien über die Ursachen dieser Frühlingsschmerz. Sicher ist, daß der rasche Anstieg der Erwärmung, die Lichtzunahme, der Wechsel des Luftdrucks und der Luftfeuchtigkeit auf den menschlichen Organismus, genau wie auf die Pflanzen, einen ganz gewaltigen Einfluß ausüben und in hervorragendem Maße den Reizzustand bewirken. Es liegt nahe, zu vermuten, daß auch der Blutdruck im menschlichen Körper gewissen Schwankungen unterliegt, was sich ebenfalls auf unser seelisches Befinden irgendwie auswirken muß. Selbstverständlich werden die einzelnen Menschen, je nach ihrer physischen Veranlagung, sehr verschieden auf alle diese kosmischen Einflüsse reagieren, wobei immer noch die Eigenperiodik des einzelnen Individuums eine besondere Berücksichtigung verdient. Auch landschaftliche Faktoren dürfen nicht außer acht gelassen werden. Während die einen, unter dem Einfluß der Reizzustände, im Frühjahr von schwermütigen Gedanken heimgesucht werden, die sich zur Melancholie und zum Lebensüberdruß steigern können, werden andere wiederum im Herbst mit seinem Blätterfall von seelischen Depressionen heimgesucht. Noch etwas anderes scheint zu der Frühlingsschmerz der Menschen beizutragen: nämlich das Uebermaß von Harnsäure und anderen Gifstoffen, die sich im Laufe des Winters in unserem Körper aufgesammelt haben. Diese Gifte geraten durch den Wasserverlust, den der Körper durch die warme Luft erleidet, wieder ins Blut und rufen jene Erschlaffungsstadien hervor, die sich dann in trübsinniger Weise auswirken.

Aue, 26. April. Heute mittag gegen 12 Uhr hat ein Dresdener, Stadtauswärts fahrender Personentransportwagen bei der Radenbürgerstraße auf der Schwarzenberger Straße einen kleinen Schlingens überfahren. Infolge Bauarbeiten ist die Straße an dieser Stelle zur Hälfte gesperrt, so daß ein stadteinwärtsfahrender Lastkraftwagen vor der Baustelle halten mußte, weil ihm der Personentransportwagen entgegenkam. Der Junge, der anscheinend sein Augenmerk auf den Lastkraftwagen richtete, überquerte die Straße und wurde von dem Auto zu Boden geworfen, doch kam er allmählich wieder zu sich. Das Auto über ihn hinweg fuhr, ohne ihn mit den Rädern zu berühren. Fröhmann sei empfohlen, den kleinen Umweg über die Brühlstraße am Amtsgerichtsgebäude entlang nicht zu scheuen, solange die Arbeiten auf dieser Straße der Schwarzenberger Straße dauern.

Aktersgrün, 26. April. In der Schulausschussung wurde Kenntnis genommen von den Kosten der Reparatur des Heizkessels in der Schule, von der Feststellung der Zahl der sprachgebrechlichen, schwermütigen und augenleidenden Schulkinder, von der Bestellung eines Vizepräsidenten und der Eingabe des Landesverbandes zur Förderung des Bild- und Filmwesens. Von einem Beitritt zu dem letztgenannten Verband wird einstimmig abgesehen. Zur Abgabe von Wasser für einen geplanten Neubau von dem Wasser der Hammerberger Schule kann man sich nur bedingungsweise bereit erklären. Der Bauausschuss soll zunächst eine Prüfung der Angelegenheit vornehmen. Dem Schulleiter, Berrwalter der Schulbücher und der Lehrmittel, werden die seelischen Ermäßigungsstunden bewilligt. Von dem Bericht über die Prüfung der Schulkassenrechnung auf die Rechnungsjahre 1924/25, 1925/26, 1926/27 und 1927/28 wird Kenntnis genommen und dem Schulbezirksvorstand Richtigsprechung und Entlastung des Kassierers vorgeschlagen. Der Haushaltsplan wird lapidarweise durchberaten und ebenfalls dem Schulbezirksvorstand zur Genehmigung vorgeschlagen. Von der Aufwertung der Kreditbriefdarlehen des Landwirtschaftlichen Kreditvereins wird Kenntnis genommen.

Aktersgrün, 26. April. Die Geschäftszeit für das Gemeindeamt ist für das Sommerhalbjahr wie folgt festgesetzt worden: Montag-Freitag von vormittag 7-11 Uhr und nachmittag von 2-5 Uhr. An Tagen von Sonn- und Festtagen durchgehend von 7-11 Uhr. Nachmittags sind die Geschäftsräume für den Publikumsverkehr geschlossen.

Panflavin ärztlich empfohlen zum Schutz gegen Grippe

Neues aus aller Welt.

Ein Wirbelschmerz tötet 20 Personen.

Wittel, und Südb. Georgia wurden Donnerstag abend von einem Wirbelschmerz heimgesucht. Nach Neupaparker Meldungen sind 20 Personen getötet und 100 verletzt worden.

Kinder als Opfer einer Sprengkapselexplosion.

Das „Spielzeug“ im Walde gefunden.

In dem Ort St. Bernhard bei Meiningen fanden spielende Kinder im Walde mehrere Sprengkapseln, wie sie zum Sprengen von Baumstümpfen verwendet werden. Sie nahmen die Kapseln mit nach Hause und spielten damit während der Abwesenheit der Eltern. Dabei explodierte einer der Sprengkörper und richtete starke Verwüstungen an. Ein Kind wurde auf der Stelle getötet, das andere so schwer verletzt, daß man für sein Leben fürchtet. Es konnte noch nicht festgestellt werden, weshalb die Sprengkapseln im Walde liegen geblieben sind.

Einsturz eines Fabrikshornsteines.

Wahrscheinlich infolge heftigen Sturmes stürzte in Reichenbors ein etwa 10 Meter hoher Fabrikshornstein mit einem daran befindlichen Baugerüst ein. Der Hornstein fiel auf das Fabrikgebäude und durchschlug es. Eine in einem Arbeitsraum beschäftigte Arbeiterin wurde von den einfallenden Massen erschlagen.

Die arabische Lachpflanze.

Eine der merkwürdigsten Pflanzen, die wir kennen, ist unzweifelhaft die in Arabien heimische Lachpflanze, die ihren Namen einer sonderbaren Eigenschaft verdankt. Die nur mittelgroße Pflanze trägt hellgelbe Blüten, aus denen sich je zwei bis drei Samenkömer entwickeln. Diese Körner werden von den Arabern getrocknet, zu feinem Pulver zerrieben und alsdann wie der bekannte Schnupftabak geschnupft. Wer eine Prise dieses Pulvers nimmt, empfindet die gleiche Wirkung als ob er Lachgas eingeatmet hätte; er muß dauernd lachen, beginnt zu tanzen und zeigt auf jede Weise, daß er sich in sehr gehobener Stimmung befindet. Nach einiger Zeit folgt den übertriebenen Heiterkeitsausbrüchen eine Reaktion, die zu tiefem Schlafe führt.

Es soll der Dichter mit dem König gehen.

Auch als Molière als Dichter und Schauspieler schon in hohem Ansehen stand, legte er noch Wert darauf, von Zeit zu Zeit die Obliegenheiten eines Hofkammerdieners zu verrichten, welches Amt er beibehalten hatte. Er stieß dabei jedoch auf den Widerstand der anderen Kammerdiener. Diese fürchteten zwar nicht die Konkurrenz des berühmten Kollegen, aber sie hielten es unter ihrer Würde, mit einem Schauspieler irgend welche Gemeinschaft zu haben. Das zeigte sich nicht nur bei der Arbeit, sondern auch beim Essen. Als einst einer der Bedienten Molière nicht helfen wollte, das Bett des Königs zu machen, bot der Dichter Belloc seinen Beistand an. Der König, dem dies zu Ohren gekommen war und der auch erfahren hatte, daß sich die Bedienten weigerten, Molière an ihren Mahlzeiten teilnehmen zu lassen, lud den Dichter an seine eigene Tafel. Selbstverständlich rechnete es sich seitdem jeder zur Ehre an, in Gesellschaft Molières zu speisen.

Die Brillanten der Margarine-Millionärs-Gattin.

In einem Londoner großen Hotel wurden von unbekanntem Täter aus einem Zimmer Schmuckgegenstände im Werte von einer Million Mark gestohlen. Eigentümerin des geraubten Gutes ist die Gattin des Margarine-Millionärs Anton Jurgens.

— Bombenerfolg. „Was machen Sie jetzt?“ — „Ich bin Reisender für eine Musikinstrumentenfirma.“ — „Lohnst sich denn das?“ — „O, ich bin sehr zufrieden! Ich habe heute tausend Stück verkauft.“ — „Was... Klaviere?“ — „Nein, Grammophonabbein.“

Witterungsaussichten

Mitgeteilt von der Städtischen Landeswetterwarte für den 26. April abends bis 27. April abends.

Unbeständig, wechselnd bewölkt, zeitweilig Neigung zu örtlich leichten Schauern. Temperaturen schwankend, dabei weiterhin zu kühl. Südwestliche bis nordwestliche Winde zeitweilig böig.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner in Aue; für den Anzeigenenteil: Albert Georg in Aue. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten, dazu die Beilage: „Die Industrie des G. A.“

Goldne Sonne, Schneeberg. Am Sonntag, **Starkbesetzte Ballmusik.** Ergebenst ladet ein Max Schö.

„Stadt Leipzig“ Schneeberg. Am Sonnabend, **Große, öffentl. Ballmusik.** Ergebenst ladet ein Robert Schö.

„Goldne Höhe“, Briesbach. Am Sonntag, **Feine Ballmusik.** Freundl. ladet ein Emil Löffler.

Karlsbader Haus, Neustädtel. Sonntag von nachm. 4 Uhr ab **Reunion.** In den Gaststuben **Konzert.** Ergebenst ladet ein Alex Beyer.

Voranzeige! Sonnabend, den 4. Mai 1929 großes Militär-Konzert ausgeführt vom III. Bataillon 10. Infanterie-Regiment Dresden. Musikmeister Hermann Schmidt.

Schützenhaus Niederschlema. Am Sonntag **Öffentliche Tanzmusik.** Freundl. ladet ein Richard Weber und Frau.

Tauschermühle b. Aue. Sonnabend, von 7 Uhr an **Dieltanz.** Am Sonntag: **Feine Jazzmusik.** Freundl. ladet ein Max Uhlmann.

Apollo-Lichtspiele Lauter

Breit bis Sonntag:
Ein großes volkstümliches Doppel-Programm.



Harry Piel

In dem Sensationsfilm
Das schwarze Kreuz.
Die geheimnisvollen Mordfälle des Dr. Terlan.
Die Abenteuer eines Vielgeliebten voll der spannendsten Sensationen.
Aus dem Inhalt:
Gefährliche Fallschirmfahrt mit der Drahtseilbahn auf einem Baumstamm.
— Kampf im Luftschiff.
— Abprung mit dem Fallschirm.
— Die gepregelte Brücke.
— Um Sekunden zu spät.
Hierzu zeigen wir unseren zweiten Einaktfilm:
„Ich hab' Dich lieb“.
Ein Volksstück in 5 Akten mit allen und neuen Liedern und Gesängen unter persönlicher Mitwirkung erster Sängerkräfte.

Außerdem die neueste D. U. S. -Wochenchau. Kulturfilm.
Täglich Beginn 7 und 9 Uhr. Sonntags ab 5 Uhr.
Sonnabend nachm. 3-5 Uhr zur **Jugend-Vorstellung:**
„Als Dreißähriger durch Afrika“. 6 Akte.

Apollo-Theater * Aue

Sonnabend, den 27. April, nachm. 4-6 Uhr.
Sonntag, den 28. April, vorm. ab 11 Uhr:

Nur 2 Sondervorführungen
des bedeutendsten deutschen Ufa-Kulturfilms:
Der Rhein.

Von den Quellen bis zur Mündung, vom Weis zum Meer, in 6 Teilen u. 1 Vorspiel über Sage, Volkstum und Geschichte.
Mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.
Aus dem Inhalt: Die Schweizer Alpen. Der einsame Tomatek — Das Tal des Vorderberns — Oberalptrahe — Films.
Geleit des St. Gotthard.
Der Jovoralteiler — Die „Via mala“
Die gewaltige Klamm des Hinterberns. Vorderberns und Hinterberns vereinigen sich bei Reichenau.
Der Bodensee — Konstanz — Lindau
Rheinfall bei Schaffhausen.
Die Vogesen — Karlsruhe — Strassburg
Mannheim.
Schwarzwald — Die Mittelbernsche Tiefebene
Freiburg — Rheinfelden — Rheinau.
Hilf-Seidelberg — Worms — Mainz
Wiesbaden — Weinbau am Rhein
Das rheinische Schiefergebirge
Der Niederrhein — Die Elbe.
Das Siebengebirge.
Der Niederrhein — Bonn — Köln — Düsseldorf
Duisburg — Die Ruhrmündung
Niederrheinische Schwerindustrie — Ruhrort.
Holland.
Die Schwanenburg — Die Insel Marken.
Die Mündungen des Rheins.
Nordseebad Scheveningen — Rotterdam
Am Saan — Das Meer.

Preise der Plätze:
Rang-Loge 2.—, Rang-Platz 1.50,
Parkett-Loge 1.50, Parkett 1.25,
II. Parkett 1.—, III. Parkett 0.80 RM.

Jugendliche haben Zutritt.
Schüler nur Sonnabend halbe Preise.
Vorverkauf: Buchhandlung Roth.

Palast-Theater-Lichtspiele Lauter

Breit bis Sonntag: Ein Film, von der goldenen Zeit der ersten Liebe



7. **Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde.** 7 Akte.
Zwei junge, rheinische Menschen in den Stürmen des Schicksals, ihr Kampf um ihr Liebesglück.
Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde!
Der Frühlingswind weht durch der Blätter Grün,
ein Herz ist eingeliebt in ihre Rinde
und in dem Herzen steht ein Name drin!
Am Rüdesheimer Schloß die alte Linde,
sie weilt, was du mir warst, was du mir bist
sie weilt von einem Sommer der Liebe
und weilt noch, was noch geküßt ist!
Ferner: Tom Mir, der unvergleichliche Revier in seinem neuen Film:
„Die Panzerpost.“ Die Geschichte einer Blutrache in 6 Akten. Tom Mir als Richter. Spannung und atemberaubende Sensationen!
Außerdem: Da werden Weiber zu Spänen, Lustspiel in 2 Akten. Wochenchau und Kulturfilm.

Sonntag um 3 Uhr: Große Jugend- und Familien-Vorstellung:
Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde, 7 Akte. Tom Mir, der Combe in: Die Panzerpost, Wildweib-Film in 6 Akten. Da werden Weiber zu Spänen, Lustspiel in 2 Akten. Wochenchau und Kulturfilm.

Kaffeehaus u. Tucherbräustübl Emil Wiegleb.

AUE, Zeller Berg. Lindenstraße 294.

Ich gebe meiner verehrten Kundschaft bekannt, daß ich meine neuzeitliche ernte Konditorei und Dampfbäckerei in Betrieb genommen habe, und daß ich nunmehr allen Ansprüchen meiner verehrten Kundschaft in Bezug auf Menge und Güte der Back- und Konditoreiwaren in weitestem Maße genügen kann.
Ich danke für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch für die Zukunft zu erhalten.
Hochachtungsvoll Emil Wiegleb.
NB. Bestellungen auf Konditorei- und Backwaren werden in jeder gewünschten Menge und Qualität prompt ausgeführt.

„Schützenhaus“ Zwönitz.

Sonntag ab nachm. 4 Uhr
große, öffentliche Ballmusik
unter Leitung des Hrn. Stadtmusikdir. Mischel.
Neueste Schlager. Verklärtes Orchester.
Aische und Keller bieten das Beste.
Für recht gemütliche Stunden werden sorgen und laden freundlich ein Ernst Beth u. Frau

Feldschlößchen Zwönitz am Bahnhof.

Schöner Ausflugsort! Belle'ste Gaststätten.
Festlich decorierter und illuminierter Ballsaal.
Sehenswert! Amerikanische Wunderkugel. Sehenswert!
Am Sonntag, von nachm. 4 Uhr an
der bekannte feine Ball
Gutgepfl. Biere. Reichhaltige Speisenauswahl. Weine nach Karte.
H. Eis. Spezialität: Schlagobner. H. Gebäck.
Zur freundl. Einkehr ladet ergebenst ein Ernst Uhlig.

Parkschlößchen

früher Schützenhaus, Aue.
Jeden Sonntag, v. nachm. 4 Uhr an
Feiner Ball.
Prachtvolle Dekoration!
Gleichzeitig empfehle ich meine herrlich renovierten Lokalitäten zum angenehmen Familienaufenthalt.

Militär-Berein Aue-Zelle.

Sonnabend, den 27. April
Wanderversammlung
im Café Wiegleb
Zeitungsausgabe e. anchl.
Eplabend. Der Vorst

Schützenhaus Löbnitz

Anerkannt schönster Saal im Erzgebirge.
Jeden Sonntag, von nachm. 4 Uhr an
Feine Ballmusik
Neueste Tänze!
Feine dezente Stimmungsmusik (Dir. Müller)
Tanz frei!
Hierzu bittet um freundlichen Besuch
Johannes Schubert.

Waldschlößchen am Filtzfeld Neustädtel.

Am Sonnabend den 27. April, 7 Uhr abends
Eröffnung der Sommer-Tanzdiele
in Jazzband-Kapelle.
Ergebenst laden ein Christian Mehnert u. Frau.

Unsere
ordentl. Hauptversammlung
findet am 3. Mai 1929, abends 7, 9 Uhr im Ratskeller, Schneeberg statt.
Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen, Verschiedenes.
Alle Mitglieder werden herzlich eingeladen zu erscheinen, da es sich um wichtige Trager handelt.
Der Chorgesangsverein Schneeberg.

Linoleum!

Inlaid Granit Druck Stragula Läufer in allen Breiten
In allen Qualitäten ist
Großes Lager zu Original-Preisen!
II. Wahl vorrätig.
Kaufhaus Otto Leistner / Aue.

Gragebirgs-Zweigverein Zwönitz.

Sonnabend, den 27. April 1929:
Serrenwanderung
nach Breihaus über Oberplannitz.
Abmarsch pünktl. 1/3 Uhr vom Forsthaus am unteren Bahnhof.
Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten. Gänge sind herzlich willkommen.
G. Schmidt
Der Vorstand.

Reglerverband Schwarzenberg.

Sonnabend, den 27. April 1929, 20 Uhr, im Reglerheim „Kaffee Paribel“
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Mitteilungen
2. Gründung einer Sportreglervereinigung
3. Benrathshausangelegenheiten
4. Verschiedenes.
Das Erscheinen aller Reglerbrüder ist erwünscht.
Anschließend Gesellschaftsbegein.
Der Vorstand. W. Ullrich.

Max Espig, Lauter

empfiehlt seine neuen Eingänge in
Damen- und Herrenmänteln
sowie **Herrn-Anzüge.**
Wegen bevorstehenden Umzugs u. Räumung sehr niedrige Preise.

Das Neueste in Stricksachen

Martha Büchel, Aue i. G.
— Eigene Fabrikation — Reichstrabe 57
Reparaturen und Umarbeitungen werden jederzeit nachgem. ausgeführt.

Vertikale Angelegenheiten.

Merkwürdige Tage.

In einer Depesche aus Plauen lese ich heute Morgen, daß als Kuriosum oder jedenfalls als auffallendes Ereignis am Donnerstagmorgen im Vogtlande Schneefälle seien.

Die glücklichen Vogtländer! Ihnen erscheint als vielbehaunte Seltenheit, was wir Erzgebirger allmorgentlich als Extrabemühe zum Frühstück hinnehmen ohne mit der Wimper zu zucken. Wir hier oben im Gebirge können unsere Tage seit Wochen schon folgendermaßen charakterisieren: Morgens Winter, mittags Frühling, nachmittags Sommer und abends Herbst. So schlimm allerdings, wie es das Wetter am Donnerstag mittag auf dem Erzgebirgskamm trieb, wo ein Schneesturm den Neuschnee aufwirbelte, daß die immer noch liegende alte Schneedecke bloßgelegt wurde, ist es auch bei uns am Vogtlande noch nicht.

Ja, ja, es sind merkwürdige Tage, die uns heuer der April kalt lächelnd serviert!

Auch ein Aprilscherz.

Nicht irgend eine Verabredung von Menschen, die sich in den April schicken lassen, soll hier festgehalten werden, sondern der Scherz des Aprils, daß die Großstadt Chemnitz noch immer unter einer solchen Wassernot leidet, daß folgende Bekanntmachung nötig war: „Das Baden in den Haushaltungen ist von dieser Woche ab nur einmal in der Woche, jedoch so gestattet, daß das Baden an einem beliebigen Wochentage erfolgen darf. Die Beschränkungen bezüglich der Trinkwasserbenutzung bleibt bestehen.“

13 Listen.

Für die Landtagswahl am 12. Mai sind folgende Wahlvorschlüsse eingegangen:

- 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Deutsche Volkspartei, 4. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), 5. Kommunistische Partei Deutschlands, 6. Deutsche Demokratische Partei, 7. Kommunistische Partei Deutschlands (Opposition), 8. Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung (Volksrechtspartei), 9. Alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung), 11. Zentrumspartei, 12. Zentrumspartei, 13. Landvolk.

14. Deutsche Bauernpartei. Die Liste Nr. 11 „Christliche Nationale Bauern- und Landvolk-Partei“ dürfte ausfallen.

Die Kandidaten der Nationalsozialisten. Dr. Freisch, Volkswirt, Plauen; Dönike, Tischler, Leipzig; Meyer, Landwirt, Weindöhlen; v. Klinger, Kapitänleutnant, a. D., Dresden; Kunz, Handlungsgehilfe, Zwickau; Schreiber, Händler, Waldkirchen-Schopenhain; Fischer, Schulleiter, Plauen; W. Gräber, Weizenwärtler, Ruppertsgrün b. Zwickau.

Sie müssen Ihre Diäten zurückzahlen! Die Richtigkeitsklärung der letzten sächsischen Landtagswahlen hat noch eine unvorhergesehene Situation geschaffen. Die Abgeordneten müssen nach einem Beschluß des bisherigen Landtagspräsidiums die ihnen bereits Ende März vorausgezahlten Aprilbiäten wieder zurückzahlen.

Bezirksauswahlprüfung in Schwarzenberg.

In der am Mittwoch unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. v. Schwarz abgehaltenen Sitzung nahm der Bezirksauswahlausschuß zunächst von einer Anzahl Genehmigungen Kenntnis, die die Amtshauptmannschaft auf Grund erteilter Ermächtigungen ausgesprochen hatte. Das Ortsgesetz über Fugengelber und Reisefkosten der Gemeindeverordneten usw. in Peiserfeld und der 25. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Böhlen, Hundesfeuer betr., wurden genehmigt. Darlehnsaufnahmen verschiedener Gemeinden (Carlsfeld, Lauter, Radiumbad Oberschlema), fast sämtlich unter Stellung besonderer Bedingungen, wurden genehmigt, eine weitere (Wolau) fand keine Genehmigung, da sich der mit der Darlehnsaufnahme erstrebte Zweck auch auf anderem Wege erreichen läßt. Einige Umbezirkungen einzelner Grundstücke in Carlsfeld und Schönheide wurden genehmigt bzw. soweit Einbeziehung in den Gutsbezirk in Frage kam, befristet. Bezüglich der von der Stadt Aue beantragten Umbeziehung der Grundstücke an der Falkenkrümme aus dem Gemeindebezirk Oberpannenfelde in den Stadtbezirk Aue blieb der Bezirksauswahlausschuß bei dem in der gleichen Sache bereits am 9. 2. 1927 gefaßten Beschluß stehen. (Es handelt sich um ein Ersuchen des Bademeisters und des Betriebsleiters des Kraftwerkes, die um einer Beschulung ihrer Kinder nach Aue willen Umbeziehung der Grundstücke wünschen. Der Bezirksauswahlausschuß hat also abermals die Anträge abschlägig beschieden. E. B.) Ein Körperschaftlicher Gemeinderat hatte beschlossen, den Bürgermeister gegen seinen Willen zu beurlauben; der Bezirksauswahlausschuß beschloß dazu, den Gemeinderat anzuweisen, den unzulässigen Beschluß aufzuheben. Zu drei Konzeptionsgesuchen wurde Entschliebung gefaßt. Die Amtshauptmannschaft erhielt Ermächtigung, über Einsprüche gegen die Wählerverzeichnisliste oder gegen die Verlegung eines Wahlscheins für die Landtagswahl zu entscheiden. Eine normals residierende Stadt erhielt Anweisung, als Vorbedingung für

die Aufnahme eines unbedingt nötigen Darlehens die Feuer- und Grundsteuer einzuführen und 150 v. H. Gemeindegeldzuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer zu erheben, eine andere Gemeinde erhielt Anweisung, bis 15. Mai 1929 den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1929/30 auf- und festzustellen. Von dem am Schluß der Tagesordnung behandelten Bezirksangelegenheiten verdient Erwähnung, daß die Erstattung des Gemeindefünftels an der Reisensfürsorge für Altkämpfer abgelehnt und wegen der Stundung von Zinsen bzw. der Rückzahlungsforderung seinerzeit gewährter Saatgut-, Düngemittel- und Umstellungskredite Beschluß gefaßt wurde.

Schiedspruch in der sächsischen Metallindustrie. Im Tarifstreit der sächsischen Metallindustrie wurde in einem vermittelnden neuen Schlichtungsverfahren ein Schiedspruch gefaßt, der eine Neuregelung der Löhne bis zum 30. Juni 1930 vorsieht. Das Lohnabkommen und der geänderte Manteltarif treten am 1. April in Kraft und können erstmals zum 30. Juni 1930 gekündigt werden. Die Erklärungsfrist für diesen Schiedspruch läuft bis 30. d. M.

Tagung der Lebensmittel-Einzelhändler. Der Landesverband Sachsen im Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels hielt in Dresden seine Generalversammlung ab. Es wurde eine Entschliebung angenommen, in der festgelegt wird, daß die heutige steuerliche Belastung des mittelständischen Kleinhandels eine auf die Dauer untragbare ist und früher oder später zum Untergang dieses Standes führen wird. Jede Mehrbelastung des mittelständischen Kleinhandels gegenüber anderen Erwerbs- und Wirtschaftsgruppen müsse ganz entschieden abgelehnt werden. In der Entschliebung wird ferner eine zeitgemäße Änderung der Reichsgewerbeordnung und eine durchgreifende Änderung bzw. Verschärfung des unlauteren Wettbewerbsgesetzes gefordert.

Aue, 26. April. Dem Zugführer Georgi, hier, wurde wegen besonderer Umsicht bei Abwendung einer Eisenbahnbetriebsgefahr seitens der Reichsbahndirektion Dresden eine Belohnung zuteil. Wie sich die Leseer des „E. B.“ entsinnen werden, war seinerzeit die Bahnlinie Aue-Adorf durch eine Stange, die unterhalb der Schwarzenberger Brücke an der Nikolaitrasse über das Gleis gelegt war, gefährdet worden.

Aue, 26. April. Der Stationschaffner a. D. Gustav Weigel und seine Ehefrau Selma geb. Wendler, Lindenstraße 25, begehen heute ihr fünfzigjähriges Ehejubiläum. Das Jubelpaar erfreut sich noch besser körperlicher und geistiger Gesundheit. Hr. Weigel ist Kriegsteilnehmer von 1870/71.

Aue, 26. April. Der nächste Sprechtag der Abteilung für Schwerbeschädigtenfürsorge bei der Amtshauptmannschaft findet nicht am 1. Mai, sondern am 2. Mai in der Zeit von 10-13 Uhr im Stadthause Aue, Zimmer 21, statt. — Die Beratungsstunde der städtischen Säuglingsfürsorge fällt am 1. Mai aus.

Ihr Entschluß ist richtig.

Ihren Anzug in meinem Hause zu kaufen Sie werden bestimmt mit Ihrem Kauf bei mir zufrieden sein

Herren-Anzüge

Table with 4 columns: Hauptpreislagen (48.-, 68.-, 88.-, 98.-), Erstklassige Modelle (108.-, 120.-, 150.-, 180.-), Niedrige Preislagen (28.-, 33.-, 38.-)

Jünglings-Anzüge

Table with 4 columns: Sehr preiswert (22.-, 27.-, 32.-, 40.-, 44.-), Sehr modern (52.-, 60.-, 68.-, 74.- und höher)

Knaben-Jacken u. Schul-Anzüge in allen Preislagen.

Herrenwäsche Krawatten - Hüte



Diederich

Am Johannisplatz

Am Johannisplatz

CHEMNITZ

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Mus., 26. April. Ein Drostwerk bödererischer Erzeugnisse wurde in der Brot- und Konditoreiwaren-Fabrik des Hrn. Emil Wiegand, Lindenstraße 21, soeben vollendet. Hier wurde von der Firma Schmidt & Söhne, Braunschweig und Freiberg, ein dreifacher Dampfbackofen für Bäckerei- und Konditoreiwaren als erster seiner Art am Platze eingebaut. In den drei Etagen des Dampfbackofens können zugleich eine große Menge von Brot, Semmeln oder Konditoreiwaren gebacken werden, und die vorzügliche Anlage garantiert ein gleichmäßiges Backen aller Waren, mit denen der Ofen beschickt wird. Die ganze Anlage macht einen soliden, sauberen Eindruck, sodaß man unwillkürlich von der Vorzüglichkeit der Neueinrichtung überzeugt ist.

Braun., 26. April. Gestohlen wurde am Mittwochabend gegen 110 Uhr aus dem Hofe des Gasthauses zum Schönbürgischen Haus in Alfalter ein Herrenfahrrad mit Väterne und Gepäckträger im Gesamtwerte von 80 RM. Beschreibung des Rades: Marke „Prestol“, Nr. 371 907, schwarze Rahmen, gelbe Felgen, dunkelgelber Sattel mit der Bezeichnung 39 B. S. W., schwarzer Gepäckträger, Sicherheitskloß Nr. 781, weiße Gummibereifung, linkes Ende der Lenkstange verbogen, vorderes Kolblech unten mit Draht befestigt, Lampe elektrisch, ähnlich wie eine Taschenlampe, Batterie abgebrannt. — Ferner wurde an demselben Tage ungefähr zu gleicher Zeit vor dem Gasthause zum Felseneller in Börsing von einem Fahrrade eine brennende Karbidlaterne im Werte von 6 RM. gestohlen. Sachdienliche Wahrnehmungen erbitten die Gendarmerei und sonstigen Polizeibeamten.

Schwarzenberg, 26. April. Der Steinseher Hermann Ränger von hier hat die Meisterprüfung bestanden.

Schwanenort, 26. April. Bei einem unlängst hier geschlachteten Schweine wurden zahlreiche lebensfähige Trichinen ermittelt. Das gesamte Schlachtstück ist der Abbederei überwiesen worden. Es kann nicht dringend genug vor dem Genuß von ununtersuchtem Fleisch, vor allem Schweinefleisch gewarnt werden. Trichinenschou ist in Sachsen Zwang, nicht aber in der Tschechoslowakei. — Von dem flüchtigen Kaffendoten K. fehlt noch immer jede Spur. Die Untersuchung, die von der Geschäftsführung der Dristantenkasse über die Höhe der unterschlagenen Gelder durchgeführt worden ist, gelangte, wie wir hören, nunmehr zum Abschluß. K. hat insgesamt 3515 RM. veruntreut. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die eine Nachprüfung der Dinge vornehmen wird und gleichzeitig Aufklärung schaffen soll darüber, wie die Unterschlagung möglich war und inwieweit den früheren oder den jetzigen Geschäftsführer eine Schuld trifft.

Schwanenort, 26. April. Der Schulausschuss hat die Elternratswahlen auf Sonntag, den 2. Juni festgesetzt. Dem Wahlvorstand gehören an: Schulleiter Neumerkel als Wahlleiter, Alex Sims, Kurt Eberhardt, Alex Rander, Eberhard Groß, Paul Weisbach, Hermann Leonhardt, Meinel als Beisitzer. Zu wählen sind 9 Vertreter. Wahlvorschläge sind einzureichen bis zum 18. Mai beim Wahlleiter. Sie sind von mindestens 20 Wählern zu unterzeichnen. Jeder Wahlvorschlag darf 2 Mann mehr enthalten als zu wählen sind. Es darf kein Name mehrmals erscheinen. Die Wahlliste liegt vom 6. bis 17. Mai im Spechzimmer der Schulleitung während der Sprechstunde von 10—11 Uhr zur Einsichtnahme aus.

Laute, 26. April. Die Mitteilung über die Gründung einer Jungschützen-Abteilung durch den Schützenverein ist dahin richtig zu stellen, daß das erste Schießen der Jungschützen bereits am Sonnabend nachmittags 4 Uhr auf dem Vereinschießstande stattfindet. — Ihre Goldene Hochzeit begehen heute das Ehepaar Hausbesitzer und Korbmacher

„Kennst du das Land...?“

Von heute ab bringen wir unseren Lesern eine Gabe besonders reizvoller Art, den neuesten Originalroman von Räte Lindner: „Kennst du das Land...?“ Der Roman spielt in unseren Tagen und erzählt von drei alleinstehenden Mädchen, den Schwestern Ritberg, die aus einem alten, durch die Zeit verarmten Adelsgeschlecht stammen, äußerlich und auch im Charakter verschieden, tapfer das Leben zu meistern suchen. Die aschblonde, mütterliche Juliane und die dunkle praktisch-kühle Ursula im Erwerbsleben, während die rotblonde, verträumte, kleine Bettina, die am wenigsten von dem heldenhaft schneidigen Draufgängerturn der einstigen Reiteroffiziere v. Ritberg geerbt, hilflos dem Leben gegenübersteht — bis sie bei einer Jugendfreundin ihrer Großmutter in Rom nach mancherlei Erleben Glück und Liebe findet, die sie mit sich nimmt in die über alles geliebte deutsche Heimat.

Wie schon der Titel: „Kennst du das Land...?“ andeutet, spielt der Roman zumeist im Wignionland Italien. Der tausendfältige Sauber des Südens blüht darin auf: Rom, die ewige Stadt mit ihrer klassischen Schönheit und ihren Schätzen, das vielbesungene Neapel mit den weißen Häusern, dem blauen Golf und dem Vesuv. Ein Traum farbenglühender, äppiger Daseinswonnen, die Landschaft, Gärten, die blühenden Buntblumen gleichen, von Sonnengold durchzittertes Himmelblau, und das Meer in tiefblau leuchtendem Glanze... So nimmt der an sich spannende, gemütsfreie Roman über alles Geschehen hinaus durch seine Schilderungen der Landschaft noch besonders gefangen und wird alle Leser erfreuen und mit Begeisterung erfüllen.

Eduard Hermann Unger, Kirchstraße 6, und am Sonnabend das Ehepaar Privatrat Karl Hermann Schmidt, Kirchstraße 21. Die beiden Jubelpaare, die sich bester Gesundheit erfreuen, haben an einem Tage und zwar am 26. April 1879 vor dem hiesigen Standesamte die Ehe geschlossen.

Bernsbach, 26. April. In einer Versammlung des Kaninchen- und Geflügelzüchtervereins nahm man Kenntnis von der Einladung des Naturforschervereins Bernsbach zu dem am 27. April stattfindenden 20. Stiftungsfest. Zur Kaninchenzüchtertagung in Rochlitz wurde ein Vertreter delegiert. Aus der Vereinsklasse wurden ihm 10 Mark als Entschädigung bewilligt. Von verschiedenen Mitgliedern wurde Bericht erstattet über den in Tätigkeit befindlichen Brutapparat. Da kein Antrag bezug. Anfragen von Seiten der Mitglieder gestellt wurden, schloß der Vorsitzende, Otto Goldbach, die Versammlung.

Dreitendbrunn, 26. April. In der Turnhalle des Turnvereins (D. T.) lief am Mittwoch der Film vom 14. Deutschen Turnfest vor circa 250 Zuschauern. Er rief denen, die das Kölner Turnfest besucht hatten, Erinnerungen an die unvergleichlich schönen Tage nach und denen, die das Fest der größten Organisation für Leibesübungen in der ganzen Welt nicht besuchen konnten, gab er einen Eindruck von all dem Schönen und Herzzerhebenden, was sich in den Julitagen 1928 am deutschen Rhein zugetragen hat. Hr. Herbert Schloffer sprach zu Beginn der Vorführung einen würdigen Vorwort und der 1. Vorsitzende, Gemeindefassierer Fritz Sperling leitete jeden der 8 Akte mit aufklärenden Worten ein. Zu

Beginn des Abends lief nach dem Begegnung: „Die Jahn...“ Freiburg an der Unstrut in Thüringen“. Teilnehmer an einer Turnreisefahrt dorthin wollen sich in den nächsten Tagen beim Vorsitzenden melden. Abfahrt Sonnabends und Rückkehr Sonntags, Preis für die Eisenbahnfahrt und Übernachtung 9 Mark. Der Abend war ein rechtlicher Abend für Verein und für die Deutsche Turnerschaft.

Dreitendbrunn, 26. April. Der Winter kämpft noch mit aller Verzweiflung gegen seinen Gegner, den mit Jägern in die Fluren tretenden Frühling. In der Nacht zum Donnerstag hatte der Eisgewaltige unsere Voranmregion wieder mit Schnee völlig bedeckt. Trotdem klingt überall durch: Und es muß doch Frühling werden.

Zwickau. Zwischen dem late der Stadt und dem Stadtverordnetenkollegium war ein Konflikt wegen Ratsakten entstanden. Entgegen der früheren Gepflogenheit hatte der Rat es abgelehnt, denjenigen Stadtverordneten, die in Vorschlägen als Berichterstatter für Ratsvorlagen tätig sind, vorher die Ratsakten zur Information auszuhändigen. Gegen einen Beschluß der Stadtverordnetenmehrheit, der vom Rat die Herausgabe der Akten forderte, erhob der Rat Einspruch, der aber von den Stadtverordneten abgelehnt wurde. Darauf erhob der Rat im Verwaltungsstreitverfahren bei der Kreisshauptmannschaft Klage auf Aufhebung des Stadtverordnetenbeschlusses, wurde aber mit seiner Klage abgewiesen. Das Oberverwaltungsgericht in Dresden, bei dem der Rat nunmehr Berufung einlegte, hat jedoch dieser stattgegeben und sowohl das Urteil der Kreisshauptmannschaft als auch den betreffenden Stadtverordnetenbeschuß aufgehoben. Der Rat braucht also die Akten nicht auszuhandigen.

Wauen. Ein großes Schadenfeuer wütete in den frühen Morgenstunden des Donnerstags in dem Anwesen des Gutbesizers Otto Simon in Wolfshagen. In einer Stunde wurde das aus Wohnhaus, Stallungen, Scheune und Seitengebäude bestehende Anwesen in Asche gelegt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Von dem Großvieh sind drei Pferde mit verbrannt. Um das andere Großvieh zu retten, mußte die Feuerwehr eine Rückwand des Stalles niederlegen. Der Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Entschädigungssache ist noch unbelannt.

Burgkahl. In einer gemeinsamen Sitzung der Eingemeindungskommissionen von Burgkahl und Burkensdorf wurde beschlossen, ein Ortsgefes über den Zusammenschluß zu verabschieden und als Tag des Zusammenschlusses der beiden Gemeinden den 1. Oktober vorzuschlagen.

Leipzig. Bei der Verlegung einer Gasleitung in der Uferstraße ereignete sich am Donnerstagabend ein Explosionsunglück. Die neuverlegten Röhre waren, um sie auf ihre Dichtigkeit zu prüfen, mit Druckluft gefüllt worden. Diese Druckluft drückte auf eine unrichtige Stelle, so daß eine Explosion erfolgte. Drei Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß. — Bei Arbeiten an der Breslauer Straße wurden vier menschliche Skelette gefunden, die nach sachmännlichem Urteil aus der Zeit der Völkerschlacht stammen und noch recht gut erhalten sind.

Handel und Industrie.

Kreditgeschäft in der Automobilindustrie.

Bei der Reichstagsung des Reichverbandes des Kraftfahrzeughandels und -gewerbes in Stuttgart wurde festgestellt, daß im Durchschnitt 68 Prozent aller Fahrzeuge auf Abzahlung verkauft werden.

„Aber, da kommt meine Bahn! Auf Wiedersehen, Juliane.“

Die andere schaute hinter ihr drein, wie sie gradlos und elastisch auf das Trittbrett sprang... Ah, ja... Bettina, das Schmerzkind. Hätte sie nur ein ganz klein wenig von Ursulas praktischem Lebenswillen und ihrem Geschick, sich abzufinden mit einem widrigen Schicksal. Aber in ihr fluckerte nichts von dem leichtlebigen Draufgängerblut derer von Ritberg. Merkwürdig schwerlebig und verträumt war das Kind. Und schön... Juliane holte tief Atem. Unheilvolle Mitgabe für das Leben blinkte ihr diese Schönheit bei der Betanlagung der Schwester. Enttäuschungen und Leid würde sie ihr bringen, waren sie doch arm jeht wie die Ritbernsöhne. Eine standesgemäße Heirat würde sich kaum finden, und Bettina war nicht Ursula, die fast dem Glück mit raschem Zugriff wohl eine Gabe abzurufen verstand... Die nicht sensible war, sondern das Kind einer rechnenden, schnelebbigen Zeit, das seinen Vorteil wohl wahrzunehmen verstand.

Und Fräulein Juliane schritt leuchtend durch das Tor der Mädchenschule, um ihr Tagewerk zu beginnen.

Arme, keine graue Maus, dachte Herr Felix Krämer jun., Inhaber der Expeditionsfirma Krämer und Comp. Er sah am Fenster seines Kontors, das dem Schulhaus gegenüber nach der Straßenseite lag. Warum sich das Fräulein von Ritberg immer so nonnenhaft und der Mode abgewandt habe? War doch eigentlich ganz hübsch und noch jung mit ihrem zarten Gesicht und der kleinen vollen Figur. Aber diese betonte, stillose Einfachheit in Kleidung und Haartracht... Herr Krämer jun. mochte solche Frauen nicht, die wie absichtlich ihre Reize verbargen. Mochte das auch noch so vornehm sein. Die häßlichen, ja, das war etwas anderes... Aber gerade die verbargen ihre Häßlichkeit in den seltensten Fällen, sondern suchten ängstlich mit mehr oder weniger Glück fehlende Reize zu ersetzen. Aber diese Ritberg...

Herr Krämer schlug das Hauptbuch auf und suchte eifrig nach einer Eintragung. Seine Großmutter hatte noch oft erzählt, wie der Großvater der jetzigen Generation als der schneidigste und schönste Reiteroffizier in der Kleinen Garnison gegolten hatte. Ein Liebhaber der Frauen, dem die tollsten Liebesabenteuer und die künsten Reiterkunststücke nachgesagt und mit einem nachsichtigen Wächeln verziehen wurden.

Ein zweiter Prinz Louis Ferdinand sei er gewesen, hatte die Großmutter erzählt mit einem Leuchten in den hellen Augen... Sehe ihn noch reiten an der Spitze seiner Schwadron. Eine Gestalt wie ein junger Gott, mit leuchtenden Augen und Haaren, die wie Sonne waren. Viel Unheil hat er angerichtet bei den jungen Frauenleuten in der Stadt. Schulden hatte der Freiherr von Ritberg, soviel wie Haare auf dem Kopf, und lachen konnte er, lachen, daß alle Herzen ihm zuflogen und keiner ihm gram sein konnte, trotz aller tollen Streiche.

(Fortsetzung folgt.)

„Kennst du das Land...?“

Roman von Räte Lindner.

(Copyright by Alfred Bechthold, Braunschweig.) Nachdruck verboten

Mit leiserem Rischen versank das Licht über dem Frühstückstisch, das Fräulein Ursula von Ritberg soeben mit energischem Griff ausgedreht hatte. Bleich fiel der erste Morgenchein eines trübverhangenen Wintertages in das mit altertümlichen Möbeln ausgestattete Esszimmer. Hiel auf den Teller mit dünn gestrichenen Butterschnitten, auf die kostbaren, goldgeränderten Tassen, denen man die Eile ansah, mit der sie hingestellt worden waren. Da war nichts von dem Behagen, das doch all die tiefen Sessel, die ganze, kostbare Altertümlichkeit der Einrichtung ausströmten schien. Eine feine Staubschicht lag wie ein grauer Schleier darüber gebreitet. Als hätten die Kinder einer neuen Zeit weder Mühe noch Lust, alte Traditionen zu pflegen.

„So ist bereits sieben Uhr“, sagte Fräulein Ursula und verdrängte die schlanken Arme hinter dem mit dunklem Haar unrahmten Kopf. Ihre großen, grauen Augen starrten in das bleiche Licht, das zum Fenster hereinfiel. Unlustig und verzögert sah sie aus und gab sich keine Mühe, dies den beiden anderen gegenüber zu verbergen.

„Was wirst du heute tun, Bettina?“ fragte sie und ihre Stimme hatte einen scharfen Klang. „Dich ein wenig des Haushaltes annehmen? Ja? Er hat es dringend nötig, und es ist deine Pflicht, uns die heimlichen Penaten etwas gemütslicher zu machen. Aber du lebst wie eine Drohne, während wir die Arbeitsstunden sind, Juliane und ich... Du die verwunschene Prinzessin aus dem Märchen... Die grauen Berufswege, die wir zu wandeln gezwungen sind, haben auch ihre Schattenseiten...“

Sie stand auf und redete die gertenschlanke Gestalt. Richtig, ohne Anspruch auf Schönheit erheben zu können, wußte Ursula von Ritberg alle Vorzüge, die sie hatte, zur Geltung zu bringen. Sie ließ ihre grauen Augen jetzt mit unentzogenem Spott auf dem Gesicht der Jüngeren ruhen, die wie ein gescholtenes Kind auf der anderen Seite des Tisches saß.

„Ach ja, die Pflicht! Meinst du etwa, Bettina, daß es Juliane und mir etwa großen Spaß machte, Geld verdienen zu müssen? Ich beneide sie glühend, diese Töchter der Herren Reutreich und Kompagnie, die so mühelos sich auszusuchen können, womit sie das Leben schmücken und ihre Jugend ins rechte Licht setzen können... Was sagst du, Juliane?... Sie haben keine Kultur? Nun, du hast recht. Alles kann man für sich eben doch für Geld nicht kaufen. Und das ist unser Glück. Was hätten wir Anderen dann noch vom Leben zu

hoffen? So ganz ungerecht ist eben das Schicksal doch nicht. Aber Geld deckt alles zu. Mit Geld decken sie ihre Mängel an Schönheit und Geist. Kaufen sie sich ihre Männer. Geld ist Macht... Aber komm, Juliane, wir müssen fort.“

Die mit Juliane Angeredete schlug das Buch zu, aus dem sie sich zu einer Morgenlektion noch vorbereitet hatte, und erhob sich aus ihrem Sessel. Sie war kleiner als ihre beiden Schwestern. Ein feines, kluges Gesicht mit zarten Farben, von aschblonden Scheiteln umrahmt, eine etwas zur Fülle neigende Gestalt gaben ihrer Erscheinung etwas Mütterliches. Ein leiser Zug von Müdigkeit lag auf ihrem Gesicht.

„Ich habe heute acht Stunden und komme mittags nicht heim, Bettina, hebe mir bitte das Essen auf.“ Sie reichte der Jüngeren die Hand.

„Nimm dir den Tadel Ursulas nicht allzusehr zu Herzen, Kleines. Du wirst allerdings noch manches lernen müssen im Leben. Aber es wird sich alles noch finden. Adel!“

Zärtlich strichen ihre Finger über das blonde Köpfchen, das sich schuldbeuht über den Frühstückstisch neigte. Die Tassen in den Händen Fräulein Bettinas, die sie zusammensetzte, klirrten leise...

„Leb' wohl, Juliane.“ Klang es in verhaltenem Schluchzen. Draußen an der Vorkalktür stand wartend, schon in Hut und Mantel, Ursula. „Wir müssen uns eilen“, sagte sie ungeduldig. Und als sie die Treppe hinunter eilten, sagte sie, und ihre Stimme klang scharf und schneidend:

„Hast du meinen Tadel wieder einmal durch unmotivierter Zärtlichkeiten unwirksam gemacht? Du weißt, es geht so mit Bettina nicht weiter. Müssen wir beide schon für ihren Unterhalt sorgen, soll sie wenigstens im Haushalt sich betätigen und es uns auf diese Weise gemütslicher machen, wenn wir heimkommen. Die Kosten für ihre Ausbildung, die Pa doch so wie so nicht leicht geworden sind, waren doch einfach für die Rah...“

„Ach, jante doch nicht immer, Ursula! Bettina ist noch jung, und alles wird sich finden. Auch ein neuer Beruf, wenn sie nun einmal als Lehrerin nicht zu brauchen ist. Seit der Probeseit in P. ist es nun einmal aus mit ihr. Laß sie malen. Vielleicht gelingt es ihr, sich vorwärts zu bringen im Leben. Und laß ihr Zeit.“

Verächtlich lachte die andere.

„Sie hat kein Talent. Mit ihren Blümchen und Landschaften wird sie sich kaum das tägliche Brot verdienen kön-

In Birgerm...
verordnet...
Paul R...
liche M...
Möglich...
eigenen...
12. Mai...
Ernst...
mann...
anten...
teille...
fer...
und Gen...
Antshou...
der Galt...
Bericht...
liche Bl...
meme B...
wegen H...
brauch...
den zur...
nor allen...
tierten...
fung der...
Ertrages...
Hausam...
solcher...
Schulbes...
teilung...
8. Jahrg...
wurde ei...
Schulau...

Aue, berer...
am Mitt...
Kirche...
Bola...
schlicht...
unter...
dirigent...
Dieser...
wird all...
sten Gef...
der wun...
Jahrhund...
moderne...
genuffes...
lichen...
Anzeige...

Aue, der...
U p o...
Doris...
Mills...
Erwägung...
dramatisch...
Gottlofen...
Mittelsch...
dieser un...
sorengen...

Me...
Damenstr...
Damenstr...
Damenstr...
Damenstr...
Damenstr...
Spezialstr...
Socken, in...
Socken, Se...
Kin...

Grun...
Lokalrich...

Aus den Gemeindeparlamenten.

Gemeindeverordnenföngung in Sundshübel.

In der Sitzung am 22. April waren anwesend: Bürgermeister Nibel, ein Gemeindevorsteher und elf Gemeindevorordnete. — Auf nochmaliges Ansuchen des Bauwerbers Paul Krauß (51) hin beschloß das Kollegium, das gemeindliche Flurstück 886a überhaupt nicht zu veräußern, da die Möglichkeit besteht, daß es später noch einmal zu gemeindeeigenen Zwecken nutzbar gemacht werden kann. — Als Beisitzer im Wahlvorstand für die Landtagswahl am 12. Mai bestimmte man die Gem.-Verordneten Friß Unger, Ernst Werner, Bruno Krauß, Richard Tröger, Hugo Träupmann und Albin Leistner; zum Schriftführer wurde der Beamten-Anwärter Bretschneider gewählt. Der Bürgermeister teilte ferner mit, daß er für diese Wahl als Wahlvorsteher und Gem.-Vorsteher Nibel als sein Stellvertreter durch die Amtshauptmannschaft bestimmt worden sind. Wahllokal ist der Gasthof „zur Linde“. — Nachdem der Bürgermeister einen Bericht der amtlichen Kreisberatungsstelle für das volkstümliche Bücherwesen in Schwarzenberg über die vorgenommene Bestandsaufnahme der hiesigen Volksbibliothek vorgelesen hatte, beschloß man, die verbliebenen und noch weiter brauchbaren Bücher in haltbares Papier einzuschlagen, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln aber die Bücherbestände, vor allem die Jugendbibliothek zu ergänzen und die ausfortierten Bände als Altpapier zu verkaufen. — Laut Anweisung der Amtshauptmannschaft hat bei der Feststellung des Ertrages der vom hiesigen Kirchenvorstand veranstalteten Hausammlung ein Gemeindevorordneter mitzuwirken. Als solcher wurde Hr. Bretschneider gewählt. — Die mit dem Schulbezirk Ebenstod abgeschlossene Vereinbarung wegen Erteilung des Koch- und Haushaltungsunterrichts an den 8. Jahrgang der hiesigen Mädchen-Berufsschule wurde einstimmig gebilligt, von den weiteren Beschlüssen des Schulausschusses vom 26. März und 15. April nahm man

Kenntnis. Aus dem Schulartzbericht für 1928/29 geht hervor, daß sich der Gesundheitszustand der Schulkinder gegenüber dem Vorjahre etwas gebessert hat. Die allgemeine Körperbeschaffenheit war bei einer Gesamtzahl von 192 Kindern wie folgt: Gut 23, mittel 156, schlecht 13, von 192 ärztlich untersuchten Kindern wurden 98 als völlig gesund befunden, 12 mußten wegen Krankheit in schulärztliche Ueberwachung genommen werden, bei den Ostern 1929 zur Entlassung gekommenen 34 Schulkindern wurde Berufsberatung erteilt. Als gesund und zu jedem Berufe geeignet wurden 28 befunden, während die übrigen 6, die an Ohrenentzündungen, Herzfehler usw. litten, entsprechend beraten wurden. — Kenntnis nahm man a) von dem Abschluß der Einbruchdiebstahl- und Feuerversicherung beim Gemeindeversicherungsverband (die bisherigen Beiträge mit einer privaten Versicherungsgesellschaft sind aus Ersparnisgründen gekündigt worden), b) von der durch den Bezirk erfolgten Verteilung der Wohnungsbaumittel für das Jahr 1929/30, c) von dem Ausgange dreier Umläufe betr. Befestigung von Bäumen am Kropf und Vergrößerung des an Mag. Geper verkauften Bauplatzes, d) von einer Ueberfahrt über die Rechnungsanteile Sächs. Landgemeinden an den Reichssteuern. — Der Bürgermeister berichtet über die von ihm mit den maßgebenden Stellen gepflogenen Verhandlungen wegen Wiedereinführung der Kraftwagenlinie Ebenstod-Sundshübel, die am 15. Mai eröffnet werden soll und täglich drei Doppelfahrten vorseht. Das Kollegium stimmte dem Vertragsabschluß zunächst für die Probezeit bis 31. Oktober zu und bewilligte auch die erforderliche Gewährsumme. — Dem Abschluß eines Dauervertrages über den Betrieb der Kraftwagenlinie Aue-Rothentirchen stimmte man ebenfalls zu. — Ein Gesuch des Gemeinderates zu Reumtenarün wegen Gewährung einer Brandschadenbeihilfe fand aus Mangel an Mitteln Ablehnung.

erfolgreiche Tappfräulein mit Energie und viel Temperament! — Der zweite Film „Pflicht und Liebe“ führt in das berühmte Hafenviertel von Singapur. Im bunten Bild zeigt das Getriebe dieser Stadt, in der Weiße, Chinesen, Malayalinger aus der ganzen Welt zusammen wohnen, vorüber. Der Held der Geschichte, die das Schicksal von vier Brüdern behandelt, ist Ramon Novarra, der zahlreiche Abenteuer zu bestehen hat, die sich in rasendem Tempo abspielen. Aus der Reihe der übrigen Darsteller sei besonders die bekannte Anna May Wong erwähnt in der Rolle eines Chinesenmädchens. Interessante Bilder der neuesten Wochenschau vervollständigen das Programm.

Aus dem Gerichtssaal.

Gemeinschaftliche Rötigung bezw. Beihilfe dazu

wurde dem 1875 in Schwarzenberg-Sachsenfeld geborenen Metallwarenfabrikanten Oskar Richard C., dem 1903 in der Gegend von Strehla geborenen Maurer Ernst Curt L. und dem 1895 geborenen Tischler Georg Br. in Strafbefehlen des Amtsgerichts Schwarzenberg vorgeworfen. Bei den beiden ersten kommt gemeinschaftliche Rötigung, bei Dr. Beihilfe in Frage. Vorbestraft ist C. wegen Urkundenunterdrückung und Fälschung, L. wegen Diebstahls, Dr. wegen gefährlicher Körperverletzung. Auf ihren Einspruch hat das Amtsgericht Schwarzenberg gegen C. 2 Wochen Gefängnis, gegen L. 70 RM. Geldstrafe bezw. 2 Wochen Gefängnis und gegen Dr. 30 RM. Geldstrafe bezw. 6 Tage Gefängnis ausgeworfen. Am Donnerstag wurde über ihre Berufung vor dem Landgericht in Zwickau verhandelt.

Am 2. August v. J. ließ der Stadtrat Schwarzenberg im Auftrage der Sächsischen Baugewerksberufsgenossenschaft für eine Schuld C.'s bei einem in dessen Hause wohnenden Ehepaar die Miete pfänden. Der Beamte verständigte C. davon und daß er keinen Anspruch mehr auf die Miete habe, daß er aber eine Beschwerde beim Stadtrat oder beim Amtsgericht einreichen könne. Die Tochter des C., Ehefrau des L., zeigte sich besonders erregt. Der Beamte brachte die Familie für eine Nacht in der Herberge in Schutzhaft unter. C. drohte, daß etwas passieren würde, und daß er, wenn der Beamte fort sei, machen würde, was er wolle. Er würde die inneren Türen und den Röhrenofen entfernen, wenn der Mieter die Miete nicht noch einmal an ihn bezahle. Am Abend des 4. August wurde das von C. und L. unter Beihilfe des Dr. durchgeführte. Es ging dabei nicht besonders erregt zu, da der Mieter und dessen Ehefrau der Uebermacht gegenüber sich nicht sonderlich wehrten. Der Mieter ist körperlich schwach und wenig energisch. Gegenwehr wäre zudem nutzlos gewesen. C. macht heute geltend, daß Dr. die Türen habe streichen sollen. Davon ist aber damals kein Wort gefallen. L. bringt vor, daß der Ofen ihm gehörte. Er habe ihn schon als Unversehrter gekauft. Auch wenn er ihm gehörte, dürfte er ihn nicht entfernen, da die Familie schon 2 Jahre die Wohnung samt Ofen innehatte. Dem Mieter ist seinerzeit nichts gelagt worden, daß er den Ofen nicht mitgenommen hätte. Er wollte nur nach regelrechter Räumung ausziehen, sollte aber gezwungen werden, auszugehen und sich ein anderes Unterkommen zu suchen.

Das Berufungsgericht änderte das erstinstanzliche Urteil dahin ab, daß gegen C. 90 RM. Geldstrafe bezw. 3 Wochen Gefängnis ausgeworfen wurden. Im übrigen wurden die Berufungen verworfen. C. hat seine Türen herausgeschafft. Dr. hat sie in Empfang genommen. Den Ofen hat L., teilweise in Verbindung mit C., entfernt. Daß sich auch Dr. daran teilhaftig hielt das Gericht nicht für erwiesen. Er hat aber gewußt, daß ein gewisser Zwang auf die Familie ausgeübt werden sollte. Nicht angemessen schien es dem Berufungsgerichte, C. mit einer Gefängnisstrafe zu belegen. Er ist offenbar in großer Erregung gewesen. Die treibende Kraft war seine Tochter, die Ehefrau des L.

Konzerte, Theater etc.

Aue, 26. April. Eine Veranstaltung von ganz besonderer Eigenart und von höchstem musikalischen Werte wird am Mittwoch, vor Himmelfahrt, 20 Uhr, in der Nicolaitirche stattfinden, nämlich ein Konzert der Dresdner Soka Kapelle, das ist eine Chor-Vereinigung von ausschließlich solistisch vorgebildeten Sängern und Sängerinnen unter Leitung des Hofkapellmeisters P. E. Baur, des Chorleiters der Staatsoper und der katholischen Hofkirche. Dieser Kapelle geht höchster musikalischer Ruf voraus. Sie wird allgemein mit der sächsischen Kapelle, diesem berühmtesten Gesangschor, verglichen. Zur Aufführung gelangen Werke der wunderbaren katholischen Kirchenmusik des 16. und 17. Jahrhunderts, weiter solche von Bach und Mozart wie auch moderne Chorwerke. Eine weisevolle Stunde höchsten Kunstgenusses wird diese Konzertveranstaltung jedem Empfanglichen bieten. Bezüglich der Eintrittskarten sei auf die Anzeige verwiesen.

Aus den Kinos.

Aue, 26. April. Beide Filme, die das neue Programm der Apollo-Vischspiele zeigt, verraten eine starke Poiss revolutionärer Idee. In dem Meisterfilm C. D. de Mille's „Das göttliche Mädchen“ sind es pädagogische Ermahnungen, die aus dem Mierleben der unendlich packenden, dramatisch vollendeten Handlung erfließen. Ein Klub der Gottlosen — Kindergrößenwahn in einer amerikanischen Mittelschule — tagt im obersten Stock einer Fabrik. Die Gegner dieser unreifen Schwärmergruppe, christlich orientierte Jugend, strengen das Meeting. Beim Gedränge im Treppenhaus bricht

das Geländer, ein Kind stürzt sich zu Tode, und das Ende ergibt sich — 5 Jahre Korrekzionsanstalt für Mary, die Räubersführerin der Gottlosen, und Bob, den „Erzengel“. In erschütternden Bildern entrollt sich sodann das traurige Los einer an sich unverborenen Jugend, die mit unglaublicher Strenge, ja Roheit und Brutalität geübt werden soll. Schließlich nach mißglücktem Fluchtversuch liegt heidenmütige Gestirnung, wahres Christentum, über verhärtete Erzieherherzen. Mary, die wieder an eine höhere Macht glaubt, zieht mit ihrem Bob einem neuen Leben entgegen. Der Film streift Probleme, die in der „Revolte im Erziehungsheim“ allerdings in diametral entgegengesetzter Weise zu lösen versucht werden. — Das Dokument von Shanghai nennt sich der zweite Film. Der Titel könnte täuschen. Es handelt sich um eine Darstellung der traurigen Felleisnisse des jungen Ostens, aber die Art, wie soziale Gegensätze in schärfsten Kontrasten gegeneinander ausgespielt werden, erinnert stark an den viel umlärmten Potemkinfilm.

Aue, 26. April. Im Carola-Theater läuft der Film: Was eine Frau im Frühling träumt... Es war eine nette Idee, die Hans Biehe und Curt Blachnigk veranlaßten, dieses Filmanuskript nach dem bekannten Schlagger von Walter Kollo, dem erfolgreichsten Operettenkomponisten, zu schreiben. Wenn der Film aber einen solch durchschlagenden Erfolg erlebt, so ist dieses weniger auf die beiden Verfasser, als vielmehr auf die tadellose Regie von Curt Blachnigk zurückzuführen und auf die wohl gelungenen Aufnahmen, die unter der Leitung von Curt Moos gedreht worden sind. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein armes Tappfräulein, das von Ruhm, Reichtum und Flirt geträumt hat und dessen Träume, wenn auch erst nach Ueberwindung verschiedener Hindernisse, in Erfüllung gehen. Collette Brettel spielt das

Brauchst Du Strümpfe?



geh' zu

Meinzer, Aue, Wettinerstr. 19.

- Damenstrümpfe, Flor, schwarz und farbig 1.50
 - Damenstrümpfe, Doppelsohle u. Hochf., schwarz u. farbig 75
 - Damenstrümpfe, la Seidenmaco 1.35
 - Damenstrümpfe, echt aegypt. Maco 1.95
 - Damenstrümpfe, la Seidenflor, schwarz und farbig 1.95, 1.50
 - Damenstrümpfe, Waschseide, alle Modifarben 2.50
 - Spezialstrumpf, Seide, Evolanti, äußerst haltbar 3.75
 - Socken, farbig, moderne Muster 0.95, 0.65
 - Socken, Seide mit Flor plättiert 1.85
- Kinderstrümpfe, Kniestrümpfe in großer Auswahl.

Grundstücksverkäufe!

Noch einige größere u. klein. Wohnhaus-Grundstücke

in Nähe Bahnhof Schwarzenberg in bester Wohn-u. Geschäftslage sofort äußerst billig zu verkaufen. Ladeneinbau möglich. Beste Kapitalanlage. Günstige Zahlungsbedingung.

Lokalrichter Otto Ulbrich, Schwarzenberg.

Nach einem arbeitsreichen, schaffensfreudigen Leben verschied gestern Abend unser lieber Bruder und Onkel,

der Vortwager

Erasmus Louis Dittrich

in seinem fast vollendetem 20. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Aue, Wettinerstr. 26, Neustädtel, den 25. April 1929.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag Mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Gestern Abend 9 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser aller Sonnenschein und liebes Kind

Heinzel

im 2. Lebensjahre.

in tiefer Trauer

Rudolf Irmisch und Eltern
Elsa Bühnlein und Eltern
nebst allen Angehörigen.

Aue, den 26. April 1929.

Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr, vom Trauerhause, Eisenbahnstraße, 8 aus.

Tretet leise hin zu m-inem Grabe
Weilt mich in nicht wieder auf,
Denkt mich ich gelitten habe
In meinem kurzen Lebenslauf.

Ein in Schwarzenberg gut vermitteltes

Wohnhaus

ruhig und sonnig gelegen, mit trefflichem Malch. u. Stall, schönem Obf. u. Ziergarten, zu verkaufen. Näheres erl. Sans Vogel, Neustädtel, Gartenstraße.

In Zwickau n. 1. Juni 1929

Laden

mit Nebenr. u. Tauchwohnung zu vermieten. Wohnraum evtl. o. T. Räume eignen sich gut für Reparaturwerkstätte. Bewerbungen unter „4219“ an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

In schöner Lage Radlumb. Oberdölema ist ein

möbliertes Zimmer

mit Küchenbenutzung an Dame oder Herrn zu vermieten. Elektr. Licht, Gas und Telefon im Hause. Interessenten wollen ihre Adresse unter „4222“ in der Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue niederlegen.

Grobes, 2 teiliges

leeres Zimmer

sofort in Aue zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangebe unter „4223“ an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue erb.

5-6-Zimmer-Wohnung

vollst. mit Baden in Schwarzenberg u. Umgebung oder Annaberg für sofort zu mieten gesucht. Ca. 300 RM. können bei zur Verfügung gestellt werden. Angeb. u. W. 838 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Schwarzenberg.

Alle Anzeigen

haben besten Erfolg im „Tagbl. Volksfreund“.

Pingst-Angebote

Japan-Seide, bedruckt 90 cm Meter 6.50	5.95	4²⁵
Crêpe de Chine, bedruckt 100 cm breit Meter 12.50		8⁵⁰
Kleider von bedruckter Japan-Seide hochmoderne Fassung	38.50	27⁰⁰
Frauen-Kleider von bedruckt. Japon in allen Größen	48.00	42⁰⁰
Kleider von bedruckter Crêpe de Chine 67.00	45.00	28⁰⁰

Max Rosenthal / Aue

Nicolai - Kirche Aue.

Mittwoch, den 8. Mai 1929
20 Uhr

Konzert der Dresdner Vokalkapelle

8- und 16-stimmige Chöre von Gallus,
Benevole, Mozart, Bach, Wagner.

Karten im Vorverkauf zu 2.— RM., 1.25 RM.
und 0,80 RM. bei Otto Lorenz und Milster.

Diener-Primo-Canera

Welche zwei Herren beteiligen sich
an der Autofahrt nach Leipzig
am 28. April 1929 zum

Boxabend.

K. Mothes, Schwarzenberg-Sachsenfeld
Autorol 3737.

Achtung! Achtung!

Ich empfehle meiner werten Kundschaft von
Wildbach, Langenbach, Niederschlema
und Umgebung meine neue

Limousine

für Hochzeiten, Taufen u. Ueberlandfahrt.
bei billigster Berechnung.

Reinhold Puschmann, Wildbach,
Telefon 103 Amt Hartenstein.

Ernst Goldhahn / Aue

Konfektionsgeschäft, nur Bahnhofstraße 9.

Für einige Tage veranstalte ich einen
großen billigen Anzug-Verkauf

von 20 RM. an. — Gleichzeitig empfehle

Frühjahrs-Anzüge und -Mäntel
in großer Auswahl.



Matthes

Prima frischgeschlachtete

Zickel

1 Pfund nur . . . **1.20**

auch geteilt, empfiehlt

Paul Matthes, Aue.

Frisch eingetroffen:

ff. Matjesheringe

mehrfache Maltakartoffeln.

Täglich: frisch mar. Heringe.

Hahn's Obsthalle

Schneeberg,

Feinkosthalle

Radlumbad Oberschlema.

Das echte Kommissbrot.

Täglich frisch eintreffend:

Salat, Spinat, Blumenkohl

10 Aepfel, Apfelsinen

frische Trinkeler

10 Stck. 1.—, 8 Stck. 1.05 RM.

10 Taichbutler, Bienenhonig

garantiert rein, in Pfund-Gläsern 1.35 RM.,

empfehle zum äußersten Tagespreis

Lebensmittelhaus Anna Kohl

Radlumbad Oberschlema, Fernruf 58.

Pa. Speisekartoffeln

rostfrei, mehreiche Ware, 10 Pfd. 50 Pfa.

empfehle heute Sonnabend auf dem Wochenmarkt

2. Müller.

Klubsofas, Klubsessel,

Küchensofas, Chaiselongues,
Matratzen usw. usw.

kaufen Sie besonders günstig bei

Georg Uhlig, Aue, — Wettinerstraße 37

— Hinterhaus —
Fachwerkstätten für Polstermöbel u. Dekoration.
— Telefon 1110. —

Saatkartoffeln

treffen dieser Tage folgende Sorten ein:
Hofdale (weißschl.), Bindenburg,
Richters Jubel, Barnacka, Wohltmann 34,
rote und frühe Kaiserkrone
zum billigsten Preis.

Emil Pähler, Oberpfannenstiel.

Selbige Sorten erhalten Sie auch bei:

Martin Hauber u. Richard Müller, Bernsbach.

Pa. Rind-, Schweine-, Kalb- u. Gefrierfleisch

empfehle
W. Fischer, Schneeberg.

Ihr Brot

ist ausgezeichnet!
So schreibt wörtl.
die Vorsteherin
eines Erholungs-
heims über das
allein echte Stet-
tiner Simonsbrot
essen auch Sie es
täglich; Sie haben
damit Ihrer Ge-
sundheit! Erhält-
lich nur bei:
Karl Kramer,
Aue 1. Ergeb.,
Schneeberg, Str. 7.
Telefon 36.

Sofas, Matratzen, Chaiselongues

in allen Preislagen, sowie
Umarbeiten und Moderni-
sieren aller Polstermöbel
bei billigst. Preisberechn.

Sugo Uhlig, Sattlermstr.,

Schneeberg,

Zwickauer Straße 21.

Große Auswahl in sämtl.

Bederwaren.

Karpfen

empfehle

Ww. Böh. Schneeberg,

Zwickauer Straße.

Gebr. Möbel:

1 Küchenschrank,

Rahmen, Bank,

Sofa-Umbau,

Bettstelle mit Matr.

Schmidt, Aue

Albertstraße 6.

Guterhaltenes kreuzlaffig.

Piano

ist für 375 RM.

zu verkaufen.

Angebote unter N 4216

an die Geschäftsstelle des

Blattes in Aue erbeten.

Rundmaschine

1 m Nuthlänge, gebraucht,

aber außerordentlich zu kaufen

gelucht. Angebote unter

N 4225 an die Gesch. bis

Bl. in Aue erbeten.

Gebr. Beifstelle

mit Federmatratze,

billig zu verkaufen.

Aue, Ergeb., Eichert 43.

Ein Herrenfahrrad

wenig gefahren, zu halben

Preis zu verkaufen, desgl.

ein Tisch.

Schneiders, Markt 24 p.

10 Stück Sofas

In Stoff und Plüsch

verkauft billig

O. Schmidt, Aue

Möbelgeschäft,
Wettinerplatz 1,
Fcke Wettinerstraße.

PAUL KATZ, AUE

Bahnhofstraße 34

Möbeleinrichtungen, Einzelmöbel,
Schlaf-, Speise-, Herren-, Wohn-
Zimmer, Eisenmöbel,
Küchen, lackiert und lasiert,
Sofa, Chaiselongues, Matratzen

Moderne Herren-, Damen-, Kinder-
Bekleidung, Schuhe,
Leib-, Bett-, Tisch-Wäsche,
Federbetten, Gardinen, Stepp-
decken

**Auf
Kredit**

Kleine Anzahlung

Niedrige Raten

Sprechapparate, Schallplatten
Kinderwagen, Linoleum
Waren aller Art.
Diskret — Reell.

8 billige Strumpftage!

Damenstrümpfe

Washseide, regulär, Doppelsohle, moderne

Farben RM. 1.30

Nirwana / Bembergseide / Flor mit Seide

Kinderstrümpfe in allen Größen

Herrensocken moderne Muster

Josef Fischer / Schneeberg

Große Badergasse.

Große Badergasse.

Infolge Neu-Organisation suchen wir für Bezirk
Neußädte u. Umg., sowie Aue u. Umg. je einen
strebsamen Herrn als

Bezirksbeamten

für den Ruhestand in angenehme, selbständige
Stellung, Befähigte vorhanden. Nur Bewerber,
welche ernsthaft eine Dauerstellung anstreben, wollen
ausführliche Bewerbungsunterlagen an „Janus“
Hilf Veri.-Anstalt, Generalagentur für
Zwickau (Sa.), Mühlgrabenweg 15 a. Nach-
kenntnisse annehmen, aber nicht unbedingt erforder-
lich, da ev. Einarbeitung u. Unterföhung erfolgt.

Tüchtiger, redewandiger
Reise-Vertreter
zum Besuch von Privaten, für Frucht-Gewinne u.
dergl. gegen allerhöchste Provision gesucht. Einrich-
tung erfolgt evtl. durch einen Vertreter. Offerten erb.
unter „G. A. 285“ an W. Haafenheim & Vogler,
Chemnitz.

Kopfsteinmauerwerks - Maurer

Eine Kolonne von circa 6 Mann, die
bes. Kopfsteinmauerwerk schon gearbeitet
hat, wird sofort eingestellt. Es
wollen sich nur ganz geübte Leute melden.

Baumeister **Edwin Dig, Zwickau i. Sa.**
Römerstraße 21.

Filialleiterin

für die Orte **Thalheim** und **Zugau**
zum sofortigen Eintritt.

Gefl. Angebote erbeten unter „N 4221“ an die
Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Hausmädchen

für besseren Haushalt nach Zeierfeld zum
sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote unter N 4227 an die Geschäftsst.
bis. Bl. in Aue erbeten.

Landwirtsch. Dienststelle

für 15jährigen Burschen gesucht.

Wohlfahrts- und Jugendamt Grimmitzschau.

Lehrstelle

für 16jährigen Burschen als Gärtner
gesucht. Suchender hat bereits 1/2 Jahr
gelernt.

Wohlfahrts- u. Jugendamt Grimmitzschau.

Stellung als Friseur.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt

Angebote unter N 4226 an die Geschäftsst.
bis. Bl. in Aue erbeten.

Einige Damen

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind,
für eine vornehme Reisebücherei bei sehr
gutem Einkommen gesucht. — Nur persön-
liche Vorstellungen erwünscht.

Arthur Zimpel & Co., Schwarzenberg, Sa.
Kammerweg 17. — Nähe Hausfrauenklub

Kontoristin

für Schreibmaschine und Lohnbuchföhr.
Emil Meiner, Köhntz-Thalheim.
Vorzuweisen Sonnabend, den 27. April,
abends 5-7 Uhr Köhntz, Bergstraße 38.

Seimarbeit

gesucht. Zu erfahren unter
N 4229 in den Gesch. bis.
Bl. in Aue und Thälms.

Fleißiges ehrlich Mädchen
mit Kochkenntn. sucht

Saisonstellung

od. Stellung in best. Haus-
halt in Radlumbad Ober-
schlema. Angebote unter
N 4211 an die Geschäfts-
stelle des Blattes in Aue.

Opel- Limousine

14/34, 10pfd. zu verkaufen.
Wagen in bestem Zustand.
Als Mietwagen besonders
geeignet.

Angebote unter „N 840“
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes in Schwarzenberg.

Sinderrwagen

zu kaufen gesucht
(amerik. Schwinger)

Angebote unter „N 4220“
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes in Aue erbeten.

Besseres Fräulein,

Hausdöchter, 25 Jahre, sol.
wünscht einen hübschen
Besitzer, nicht, 25 Jahre,
kennen zu lernen. Bei
sofort. Heirat kl. Wohnung
in Nähe Aue vorhanden.

Angebote u. A. 4224 an
die Geschäftsstelle des Bl.
in Aue erbeten.

Lagerraum

für leichte Maschinen gesucht.

Angebote unter „N 4223“ an die
Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

gr. 98
Nach
fir chen
um 9 Uhr
air 2 Ki
liche Glüd
des Konf
Kirchenam
irfschöner
fol d, be
der erschie
Aue, der
lung beim
Ephorus
benten D
fönlicher
Zeit mita
Ephorie v
kommen e
Tages, Bu
Zum 2
effante W
fä m l i d
sonders d
Fufnoten
Richtsple
futherische
1900: 443
11 189, fo
eine Juno
rend ä. P
in dieser
der Reform
ber 3 u d e
die Setten
persönliche
Jerkreuth
großer Pal
teie nun C
letariff
Kampf ge
schwärm
müfungsp
wissenchaft

Bezirkkirchenversammlung und Bezirkkirchenlag in Schneeberg

am 25. April 1929.

Nach vorangegangener kurzer Sitzung des Bezirkskirchenausschusses eröffnete Superintendent Nicolai am 9 Uhr im großen Saale des Kirchgemeindehauses die Bezirkskirchenversammlung. Er übermittelte herzlichste Glück- und Segenswünsche des Landesbischofs wie auch des Konfistoriums und begrüßte alle Erschienenen, besonders Kirchenamtsrat Dr. Mosch aus Zwickau als Mitglied des Bezirkskirchenrats und unseren Synodalen Schuldirektor Diebold, der trotz schwieriger Bahnverbindung auch diesmal wieder erschienen war, und Kirchenmusikdirektor Semmler aus Aue, der zum ersten Male als neuestes Mitglied der Versammlung bewohnte. Besonderen Gruß und Dank widmete der Ephorus endlich dem noch als Gast anwesenden Superintendenten Dr. Krönert aus Hartenstein, der in regster persönlicher Hingabe an der Umgestaltung der Ephorie in schwerer Zeit mitarbeitete und insbesondere der Schriftenmission der Ephorie viel Zeit und Mühe opferte. Ebenso herzlich willkommen entbot der Superintendent zuletzt dem Redner des Tages, Bundesdirektor Diete vom Volkskirchl. Laienbund.

Am Anschluß daran gab Superintendent Nicolai interessante Mitteilungen aus dem neuesten Verzeichnis sämtlicher Kirchspiele Sachsens, aus dem er besonders die Zahlen unserer Ephorie samt den ausschlaggebenden Fußnoten mit denen von 1900 verglich. Damals zählten die Kirchspiele der Schneeberger Ephorie zusammen 128 552 evang., lutherische Personen, heute 158 868. Dagegen betraugen sich 1900: 4437 Personen nicht zur evangelischen Kirche, heute 11 180, so daß trotz aller Verheerung gegen unsere Kirche doch eine Zunahme von 23 564 Personen zu verzeichnen ist, während z. B. die lutherische Bevölkerung unseres Kirchenkreises in dieser Zeit von 3249 um 268 auf 2981 sank, auch die Zahl der Reformierten ging von 133 zurück auf 89, doch die Zahl der Juden stieg von 51 auf 77. Den größten Zuwachs hatten die Sekten und die Klasse der Religionslosen, doch zeigen die persönlichen Eintragungen der letzteren eine außerordentliche Zerstreutheit und Verwirrung, wovon angegebene Beispiele in großer Zahl zeugen. In ziemlich eingehender Weise beleuchtete nun Superintendent Nicolai Wesen und Arbeit der proletarischen Freidenker, die sich durch schonungslosen Kampf gegen Kirche und Christentum einerseits, durch einen schwärmerischen Naturglauben andererseits kennzeichnen. Als wirkungsvollste Waffe im Kampfe dagegen hat sich neben der wissenschaftlichen Zurückweisung immer erwiesen, daß alle ev-

luth. Christen den Glauben an die göttliche Offenbarung auch im persönlichen Leben des einzelnen verwirklichen. Dazu rief der Ephorus in erster Wahlung alle Diener und Glieder unserer protestantischen Kirche gewissenhaft auf.

Als Aenderung der Tagesordnung wurde darauf bekanntgegeben, daß der Sittlichkeitspfarrer unserer Ephorie, Pfarrer Breutel aus Breitenbrunn, heute nicht über seine Tätigkeit sprechen könne, da gerade heute in Dresden eine wichtige Konferenz sämtlicher Sittlichkeitspfarrer des ganzen Landes stattfindet. Darnach sprach Bundesdirektor Diete vom Volkskirchl. Laienbund. In Anknüpfung an die geschilderte geistige und religiöse Verwirrung unserer Zeit zeigte er in seinem Vortrage: „Was will der Volkskirchl. Laienbund?“ Ziel und Zweck des Volkskirchl. Laienbundes sind die Bedeckung und Stärkung aller Laienkräfte in der Kirche, besonders für die öffentliche Arbeit. Die Kirche darf nicht nur Seelenpflege der einzelnen treiben, auch nicht neue Volksmission an den sozialen Notständen (Wohnungsnot, Alkoholfrage, Ehenot u. a.), sondern muß das gesamte Volksleben umfassen. Dabei möchte der Landeskirchl. Laienbund der Stohtrupp der Landeskirche sein. Er hat Hauptstellen geschaffen zur Beobachtung der Bewegung der Sekten und Freidenker, und zur Durchführung des Gesetzes gegen Schund und Schmutzlotterien beigetragen. Als Wohlfahrtseinrichtungen errichtete er die kirchliche Totenbestattung mit Aufnahme von Personen im Alter von 7—90 Jahren ohne ärztliche Untersuchung und Sägen von 100—5000 Mark bei entsprechenden Beiträgen, und die Konfirmationspartasse, die Patenbriefe (Sporbilder) ausgibt. Alle seine Gelder fließen der Landeskirche selbst wieder zu durch langfristige Darlehen für kirchliche Zwecke, um auch praktisch loszukommen von der Geldfron des Kapitals, das oft nicht in deutschen Händen ist. Die Kirche soll nicht nur die Not des Arbeiters, sondern auch die wachsende Not des deutschen Mittelstandes im Auge haben und dabei wohl bedenken, daß alle wirtschaftliche und soziale Not unserer Zeit zurückgeht auf die nationale Not der Deutschen.

Reicher Beifall dankte dem geschätzten Redner für seine Ausführungen, denen er nach kurzer Aussprache noch aufkündigende Worte über die Stellung des Volkskirchl. Laienbundes zum Bund der lebendigen Volkskirche und zu den evangelischen Arbeitervereinen beifügte. Nach Dank des Superintendenten wies dieser auf die Tagung des Kirchenchorverbandes hin, der in unserer Ephorie wieder auflebte, bat um Einsetzung von Ort und Zeit der Konfirmationsstunden in den einzelnen

Kirchgemeinden, legte mit empfehlenden Worten einen Plan aus zur Eintragung von Wünschen und Bestellungen auf den Bethelfilz, der im Jahre 1930 in der Zeit vom 24. Febr. bis 12. März für die Ephorie gesichert ist, und schloß darauf die Bezirkskirchenversammlung.

Nach nur viertelstündiger Pause schloß sich sofort der 1. ordentliche Bezirkskirchenlag der Ephorie an. Er genehmigte einstimmig die sich nötig machenden Aenderungen der Satzungen des kirchlichen Bezirks-Volksbundes Schneeberg, der im Rahmen seiner Zuständigkeit übernimmt: Aufgaben auf dem Gebiete der Schriftenmission, des Pressewesens, der kirchlichen Jugendpflege, der Arbeit des Sozialpfarrers und des Sittlichkeitspfarrers, des Kreisvereins für Innere Mission, der ephoralen Pflanzerei und der Kirchenmusik in der Ephorie. Auch liegt ihm ob, die Heranbildung kirchenmusikalischer Kräfte zu fördern und Cheologie-Studierende zu unterstützen. Nach ausführlicher Erläuterung der einzelnen Positionen der Jahresrechnung 1928/29 durch den rührigen Kassierer, Pfarrer Kießling in Eibenrod (Gemeindegito 888), erfolgte auf Antrag der Rechnungsprüfer Amisgerichtsdirktor Richter in Aue und Fabrikbes. Rie in Weierfeld Nichtigspruchung der Rechnung und Entlastung des Kassierers. Dasselbe geschah nachträglich mit der Rechnung auf 1926/27. Die ausführliche Besprechung des gedruckten vorliegenden Haushaltsplanes auf das Jahr 1929/30 führte gleichfalls zur einstimmigen Annahme. Das gleiche geschah bei Vergebung der Ephoriesubvention in der vorgeschlagenen Weise.

Am Trinitatisfest, 26. Mai, findet im Kirchgemeindeaal in Schneeberg ein Schwerehörigentag statt, auf den empfehlend hingewiesen sei. Zum diesjährigen Ephoriesest am 14. bis 16. September in Schneeberg, das dem Werke der Heidenmission gewidmet ist, wird von den einzelnen Kirchgemeinden ein freiwilliger Beitrag aus laufenden Mitteln zu einer Ephoriespende erbeten, die an diesem Tage dem Hauptmissionsverein überreicht werden möchte. Als Vertreter des Oberpfarrers Denaus in Wöhlig, der an Stelle des scheidenden Superintendenten Dr. Krönert in den Bezirkskirchenausschuß eintrat, wurde als Vertreter der Landpfarrer auf Vorschlag des Superintendenten einmüßig Pfarrer Fliade in Wildbad gewählt. Die vom Kirchenamt Zwickau vorgeschlagene bezw. erwogene Anstellung eines beamteten Rechnungsprüfers für den ganzen Kirchenkreis, der anteilig vom Kirchenamt Zwickau und vom Kirchl. Bez.-Vbd. Schneeberg zu bezahlen wäre, wird auf Empfehlung des Bezirkskirchenausschusses für die Zukunft erwogen.

Mit gemeinsamem Gesang und Gebet und Segen des Ephorus schloß die wichtige Tagung.



Die andere Generation

Roman von J. Schneider-Joerist

Schluss

Geräuschlos schlüpfte Lore-Lies durch die kleine Gittertür, ging über den Rasen nach dem Hause, damit der Ries nicht knirschte, und drehte lautlos den Schlüssel. Das Licht im Flur, welches sie brennen gelassen hatte, floß im matten Rot über das schwarzweiße Pflaster.

Ebrach vernahm trotz allem jeden ihrer Schritte. Er hatte noch immer nach gelegen in Sorge und Ungewissheit. Als er die Türe im Zimmer nebenan gehen hörte, schloß er die Augen. Sie sollte glauben, er schlief. — Er wollte ihr das ganze Peinliche der Situation ersparen. Noch immer den Jungen im Arme haltend, atmete er regelmäßig.

Sie schlüpfte mit bloßen Füßen in die Stube. Er hörte sie an sein Bett kommen und fühlte ihren Atem über sein Gesicht streifen. Wenn er jetzt die Augen aufschlug, was würde sie dann tun? Vielleicht hatte sie auch nur nach dem Kinde gelauscht. Ohne es zu sehen, fühlte er, wie sie vor dem Bette niederglitt und dann ihren Kopf gegen sein Kissen legte. Er hob die Hand — sie regte sich nicht. Da ließ er sie wieder herabgleiten.

„Vater!“ sagte der Junge im Traum. Wie ein verlorenes Tropfen hörte er Lore-Lies' Weinen an seiner Seite. Er hätte so gerne die Arme nach ihr ausgestreckt und sie an seine Brust genommen, aber er durfte ihr diese Stunde nicht stören. Allein mußte sie jetzt den Kampf mit sich ausfechten, daß sie nicht mehr der einzige Mensch war, der in dem Herzen ihres Kindes thronte wie bisher. Er hatte mit davon Bestiz genommen, noch ehe es ihm etwas zu danken gehabt hätte. Sie mußte mit ihm teilen, und er wollte es wiederum mit ihr, von allem, was er beah.

Die Uhr tickte leise aus dem Zimmer. Der Mond schwamm hoch oben und zeigte seine ganze Scheibe durch das Fenster. Lore-Lies' Kopf war in seinem hellen Licht gebadet. Sie erhob sich und ging nach ihrem Bette. Die Vorhänge fluteten übereinander, nun füllte nur noch ein schwacher Dämmer den Raum. Ebrach öffnete die Lider nicht und sah trotzdem alles und jedes. So wie es früher gewesen war. Er hatte nichts vergessen.

Der Junge an seiner Seite regte sich und sehte sich dann behutlich in den Kissen auf. „Mutter, mich dürstet.“

Lore-Lies kam leise an das Bett und gab ihm zu trinken. Er zeigte auf den schlafenden Vater. „Hast du ihn lieb,“ flüsterte er kaum hörbar.

Sie nickte. Aber er war nicht damit zufrieden. „Du hast ihn noch gar nicht geküßt, Mutter!“

Sie zögerte erst, dann beugte sie sich nieder und berührte kaum merklich die Lippen des Mannes, welcher der Vater ihres Kindes war.

Ebrach lag reglos. Er hörte und fühlte alles. Sie liebte ihn noch! Und er hatte geglaubt, er müßte sie sich erst Schritt für Schritt zurückgewinnen.

Wie war das gekommen? Wo war sie in der Zwischenzeit gewesen? Mit sich allein?

Droben bei seinem Vater! Er wußte es mit einem Male mit Gewißheit. Nun war alles gut! Nun würde alles wieder recht werden.

Am Morgen hörte er, wie sie sich ankleidete, wusch, dann über ihn und den Jungen neigte und leise das Zimmer verließ. Ohne daß das Kind erwachte, schlüpfte er aus dem Bette und machte Toilette.

Er suchte nach ihr und traf sie im Garten, wo sie vor den Rosensträuchern stand und Knospen schnitt. Ihre Augen ruhten voll auf ihm, als er ihr seinen guten Morgen bot, und sie erwiderte ihn ohne Zögern.

„Ist Max schon wach?“ fragte sie mit einem Blicke nach den Fenstern.

„Der große schon! Der kleine schläft noch.“ Ein schwaches Lächeln glitt um ihren Mund. „Das Bett ist ja schmal für zwei.“

„Ich habe seit Jahren nicht mehr so gut geruht, wie heute Nacht.“ versicherte er. „Wo bist du gewesen? Als ich einschlief, war dein Bett leer und am Morgen desgleichen.“

„Ich war ganz leise.“ sagte sie, und dabei brannte ihr Gesicht wie das eines jungen Mädchens. „Wißt du frühstücken jetzt?“

„Gerne!“ Er ging mit ihr nach der Küche, wo das Mädchen bereits am Herd stand und Kaffee in die blaue Kanne goß. Dann bediente sie ihn am Tische wie gestern abend.

Ein helles Lachen klang in das Schweigen. „Vater, komm doch! Ich habe dir noch gar keinen guten Morgen gewünscht. Hat Mutter dich schon geküßt?“

„Nicht ein einziges Mal.“ sagte Ebrach und schloß den Anaben in die Arme.

„Ist ja nicht wahr, Vater! — Heute nacht — nicht wahr, Mutter. — wie du mir zu trinten brachtest, da hast du Vater geküßt.“ Lore-Lies wandte ihr Gesicht ab.

„Mitte Mutter, daß sie es noch einmal tut.“ sagte Ebrach. „Denn heute nacht habe ich ja nichts davon gehabt, weil ich schlief. — Aber jetzt, bei Tage, und vor dir, mein Junge — bitte die Mutter für mich, mein Kind!“

„Mutter! —“ die blauen Augen bettelten. „Mutter tu's doch, wenn Vater es so gerne haben will.“

Lore-Lies suchte nach einem Entrinnen, aber ihr Mann hatte sich unter die Türe gestellt, durch die sie wollte. Er sah sie an, und als sie den Kopf senkte, nahm er sie kurzweg in die Arme und küßte sie. — „Darf ich nun auch wieder sagen wie früher? — Mein Weib? — Sag, Lore-Lies! Und wirst du auch das Kind mit mir teilen? — Jahn Jahre hat es dir allein gehört.“

Sie lag willenlos gegen seine Schulter gelehnt und erinnerte sich alles dessen, was der Schwiegervater ihr in der verfloffenen Nacht erzählt hatte. — Jahn Jahre hatte er nach ihr gesucht und nur sie geliebt, ohne etwas von dem Kinde zu wissen. Ihre Hände hoben sich langsam und strichen noch etwas über seine Schläfen entlang. „Wie bist du grau geworden!“

„Vor Sorge, Lore-Lies! Wenn man jeden Tag mit einer Hoffnung anfängt und mit einer Enttäuschung beschließt, wird man alt.“

„Vater nimmt mich heute mit in sein Haus!“ berichtete der Junge strahlend. „Kommst du auch mit, Mutter?“

„Wir fragen sie gar nicht lange.“ sagte Ebrach. „Wenn Mutter nicht will, dann muß sie. Wir beide sind doch kräftig ge-

genug, sie einfach wegzutragen und dahin zu bringen, wohin wir sie haben wollen. Wir sind zwei Männer, und Mutter ist nur eine zarte Frau.“

„Und die Männer haben immer die größere Kraft.“ sagte der Junge.

„Immer.“ bestätigte Ebrach. „Sieh, ich brauche es nur so zu machen.“ er nahm Lore-Lies, ehe sie sich dessen versah, auf die Arme und trug sie durch das Zimmer. — Erst vor dem Bette des Jungen stellte er sie wieder zu Boden. „Kommst du nun mit, liebe Frau?“

„Meine Haare“ — sagte sie verlegen und tastete nach den Flechten, die sich gelöst hatten.

Ebrach legte rasch wieder den Arm um sie. „Kommst du mit?“ beharrte er.

„Ja!“

„Und bleibst bei uns — bei mir und dem Jungen?“

„Ja!“

„Gerne? —“

Sie nickte.

Ebrach trug einen strahlenden Ausdruck in den Zügen. „Also: ja! — Du hast es gehört, mein Puhl!“ — Ich telefoniere sofort nach dem Wogen. Dann können wir in einer halben Stunde zu Hause sein.“ Nach seinem Hute greifend, war er bereits aus dem Zimmer.

Aber der Chauffeur kam nicht allein. Er brachte den General mit. Wortlos schloß dieser den Koffer in die Arme und drückte ihn immer wieder an sich. — Nun würde das Sterben leicht sein.

Er wußte alle seine Kinder versorgt: Karl inmitten seiner Söhne und Töchter — Gerda war bereits Schwiegermutter — Trude an der Seite ihres vergrößerten Mannes und ihrer Söhne. Rita und Ernst in klarem, harmonischem Glück.

Und nun auch Max, der Sohn, den er bereits verloren geglaubt hatte. — Lore-Lies lehnte zu ihm zurück und mit ihr kam das Kind, das seinem zweitältesten Lebenswed und Inhalt gab. Jemand, für den er sorgen und schaffen konnte. — Der stolze Bestiz oben auf der Höhe erhielt endlich eine Herrin.

Am Nachmittag gingen Telegramme an die Geschwister ab. In Rita telegraphierte Max die wenigen Worte: „Ich habe sie, beide“ gefunden! — Komm!“ Der nächste Abend fand sie alle vereint. Sogar Karl hatte sich trotz der Ernte für einige Tage freigegeben und zwei seiner Kinder mitgenommen. Gerda wollte für längere Zeit wohnen bleiben. Trude hatte ihre Jungens in die Obhut von Mutter Dorsbach gegeben und war in Begleitung ihres Mannes eingetroffen. — Nur Rita und Ernst fehlten noch. — Sie kamen spät nachts. Max ließ es sich nicht nehmen, sie persönlich von der Bahn zu holen.

Um 3 Uhr früh brannte in Ritas Zimmer noch Licht. Lore-Lies hing weinend an ihrem Halse und dankte ihr für das, was sie an ihrem Manne getan hatte.

Als sie eine halbe Stunde später an dessen Bett trat, sah er ihr mit frogenden Augen entgegen. „Weißt du nun alles?“

Sie schlang aufweinend beide Arme um seinen Hals und bot ihm die Lippen. Sie hatte verzehlet!

In ihm lag es jetzt, zu sorgen, daß sie ein für allemal vergaß, was gewesen war und was wie ein böser Traum hinter ihm lag.

Der General aber stand in seinem Zimmer an dem Fenster und sah in die Nacht, hob beide Hände zum Danke gegen den Himmel. — fühlte einen leichten Schwindel, der ihn gegen das Fensterkreuz drückte — dann glitt er lautlos auf den Teppich.

Am Morgen fanden ihn die Kinder tot, mit einem Lächeln um den Mund.

Die andere Generation war in Sonne und Stürmen herangereift. — Sie würde ohne ihn bestehen können. Nun hatte ihn der Schnitter geholt.

er hatte das Glück all seiner Kinder und Enkel noch ge-

Kirchen-Nachrichten

Sonntag (Karntate), den 28. April.

Waldenburger Schneberg. Am nächsten Sonntag, dem 28. April, Einweihung des cand. theol. Schwinger aus Juidau zum Pfarrvikar in Walden. Nachmittags 3 Uhr: Jahresfest des Schneberger Missionsvereins in der Friedenskirche zu Walden. H. W. Schindler, Pfarrer, predigt über: „Die Pflichten des Pfarrvikars“. In allen Kirchen Kollekte für den Landeskirchenchor-Verband.

St. Nicolai. Kollekte für den Kirchenchorverband der ev.-luth. Landeskirche Sachsens. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Joh. 16, 5-15), 2. Kirchenmusik: Kantate: „Singet dem Herrn“, 1. Sopran-Solo, Violin und Klavier von Dietrich Buxtehude; 11 Uhr: Kindergottesdienst B. 2.; nachm. 4 1/2 Uhr: Laufen, 5.; abends 8 Uhr: Abendmahlsfeier, insbes. für die in den Vorjahren Konfirmanden und deren Angehörigen des 3. Bezirkes, 5. Jungmännerverein: abends 8 1/2 Uhr: Versammlung der jüng. Gruppe; abends 9 Uhr: Monatsversammlung mit Teedebend und Mitgliederaufnahme. Jungfrauenverein: abends 8 1/2 Uhr. — Montag, abds. 8 1/2 Uhr: Jungfrauen I. — Dienstag, abends 8 Uhr: Marienverein; 8 1/2 Uhr: Jungmännerverein (Bibelgesprächstunde). — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde im großen Pfarrsaal, 2.; 8 1/2 Uhr: Schülerbibelkreis. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Arbeiterverein im Pfarrsaal. — Freitag, nachm. 5 Uhr: Jungfrauen II.; abends 8 Uhr: Vorbereitung für Kindergottesdienst A. 2.; 8 Uhr: Männerverein im Pfarrsaal. — Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Schülerbibel-Jungfrauen. — In Auerhammer (ehem. Schneiberische Fabrik): Sonntag, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, 5. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.

St. Friedenskirche. Kollekte für den Kirchenchorverband. Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Beichte und hl. Abendmahl; vorm. 11 Uhr: Missions-Kindergottesdienst; nachm.: Jahresfest des Schneberger Missionsvereins; 3 Uhr: Festgottesdienst mit anschließender Rodenerkündigung; Festpredigt: Herr Pfarrer Rannogier-Beuths (früher Missionar in Indien), Ansprache des Herrn Superintendenten Nicolai und Missionsbericht des Festpredigers. Kirchenchorgefänge, Deklamationen, vorgetragen von Mitgliedern d. Jungfrauen. — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauen. — Donnerstag, nachm. 5-6 Uhr: Bibliothekausgabe im Konfirmanden-Saal. — Christlicher Verein Junger Männer: Sonntag, abends 8 Uhr: Jahresfestfeier: Familienabend im Pfarrgarten mit Aufführung: „Joseph und seine Brüder“, Musikvortrage und Gesänge. Vortragsgeselle 50 Pa. zur Deckung der Unkosten. Kinder unter 14 Jahren nur in Begleitung erwachsener Personen. Beginn pünktlich.

Schneberg. Kollekte für den Landeskirchenchor-Verband. Vorm. 8 Uhr: Schwerhörigen-Gottesdienst, 9 Uhr: Predigt über Joh. 16, 5-15, 10. Kirchenmusik: 1. „D. weich eine Tiefe des Religiöses“, gem. Chor aus dem „Paulus“ von Mendelssohn-B. 2. „Die Himmel rühmen den Erigen Ehre“, Männerchor von L. v. Beethoven. Beide Chöre mit Orgelbegleitung. 11 Uhr: Kindergottesdienst, 12 Uhr: Jugendgottesdienst. — Montag, abends 8 Uhr: Frauenabend. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechend für Männer, Sup. Nicolai. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Knaben. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Choralstunde; abends 8 Uhr: Jungfrauenverein; 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Freitag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein.

Reusfeld. Kollekte für den Landeskirchenchor-Verband. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Kirchenmusik: „Wie kann ich sein vergessen“, Stimme für gem. Chor von Orlando di Lasso; darnach Beichte und hl. Abendmahl; 12 Uhr: Kindergottesdienst 2. Abt.; 12 1/2 Uhr: Abmarsch von der Pfarre zum Besuch des Missionsfestes in Aue-Jelle. Die Jugendvereine nehmen daran teil. — Dienstag, 8 Uhr: Choralstunde für Kinder; 8 Uhr: Gemischter Kirchenchor. — Mittwoch, 3 Uhr: Großmütterverein; 8 Uhr: Mütterabend. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Missionsnähtzchen; um 5 Uhr: Kindergottesdienst und Bibelstunde in Lindenau. — Freitag, 5 Uhr: Mädchenjugend; 8 Uhr: Frauenchor. — Sonnabend, um 7 Uhr: Volkssänger für Anfänger; um 8 Uhr: für Fortgeschrittene.

Walden. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier, Oberpfarrer Obenaus. Kirchenmusik: „Gebet“ von G. Hamm, „Dir die Jehova“ Joh. S. Bach. 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Taufgottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaal, Oberpfarrer Obenaus. Vereine wie üblich. **Schwarzberg, Georgenkirche.** Vorm. 10 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl; Sauffe; 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Sauffe; Kirchenmusik: 1. „Dir, die Jehova“, gem. Chor, Seb. Bach, 2. „Singet dem Herrn“, gem. Chor von Bach; 11 Uhr: Kindergottesdienst, Bennewitz; 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kapelle zu Schw.-Sachsenfeld, Rippel. — Montag, abends 8 Uhr: Choral. Verein Junger Männer. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kapelle zu Schw.-Sachsenfeld, Rippel. Jungmännerverein in Bernogrün. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, nachm. 4 1/2 Uhr: Missionskreis; abends 8 Uhr: Jungfrauenverein; abends 8 Uhr: Volkssänger. — Freitag, nachm. 5-6 Uhr: Choralstunde; abends 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Bennewitz.

Schwarzberg-Neuwelt, Emmauskirche. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Kirchenmusik; Kollekte für den Landeskirchenchor-Verband; 11 Uhr: Kindergottesdienst 2. Abt. — Im Pfarrhaus: Montag, 8 Uhr: Mädchenjugend; 8 Uhr: Jungmännerverein 1. Abt. — Dienstag, 7 Uhr: Knabenjugend; 8 1/2 Uhr: Jungmännerverein 2. Abt. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: Jungmännerverein; 8 Uhr: freies Kirchenchor. — Freitag, 8 Uhr: Frauenverein: Mitgliederversammlung. — Im Gemeindefaal: Sonntag, 11 Uhr: Kinderbund; 8 Uhr: Gemeinschaft. — Montag, 8 Uhr: Jugendbundchor. — Dienstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Jugendbund für entlassenes Christentum. — Freitag, 8 Uhr: Volkssänger Emmaus. **Grasbach, Kirchengemeinde.** 10 Uhr: Gottesdienst; anschließend Kirchengemeindeversammlung.

Radlumbad Oberschlema. Vorm. 9 Uhr: Besogottesdienst. Kollekte für den Landeskirchenchor-Verband. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, 8 Uhr: Jungmännerverein.

Niederhämeln. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst durch Pfarrer Belzel, Radlumbad Oberschlema. Darnach Beichte und hl. Abendmahl. Kollekte. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, abends 8 Uhr: Jungmädchenabend im Pfarrsaal. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal.

Sachsenbach. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl; Kollekte. **Widdach.** Nachm. 12 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl; Kollekte.

Horslau. Vorm. 9 Uhr: Konfirmanden-Eröffnungsgottesdienst, Berner; 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 8 Uhr: Männerverein. — Dienstag: Jungfrauenverein 1. Abt. und Volkssänger. — Mittwoch: Ausflug der Jungmädchenvereine nach Wittweiden-Wartenberg; 8 Uhr: Gemeindefeststunde im Pfarrsaal über Offh. Kap. 6, Vers 9f.; 9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Donnerstag: Jungmännerverein und Jungfrauenverein 2. Abt.

Burghardtsgrün. Freitag: Kindergottesdienst und Bibelstunde über Offh. Kap. 8. **Bodau.** Vorm. 10 Uhr: Beichte und 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier; nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; 2 Uhr: Laufen. — Montag, abends 8 Uhr: Frauenverein (Reichsadler). — Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein jüng. Abt. — Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerverein. — Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Geis. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst jüng. Abt. — Montag, 8 Uhr: Jungmädchenbund II. — Dienstag, 8 Uhr: Jungmädchenbund I. — Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde, 1. Kor. 1, 17-20. — Freitag, 8 Uhr: Kindergottesdienst-Vorbereitung.

Sauter. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Rand. Jungweitz; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Taufgottesdienst. — Veranstaltungswagen in der kommenden Woche im Pfarrsaal und in der Lutherstube wie in der vergangenen Woche. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Am Sonntag Rogas, 4. Mai, abends 8 Uhr: heilige Abendmahlsfeier.

Reusfeld. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für den Kirchenchorverband. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 1 Uhr: Taufgottesdienst. — Montag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein 1. Abt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein.

Reusfeld. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigtvortrag; 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein. — Dienstag, abends 8 Uhr: Kirchenchorstunde; abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde bei Rohrer in der Siedlung. — Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Frauenvereinsversammlung im Gasthof „Zur Krone“ mit Vorführung des Kulturfilms „Ein Song durch die Woggenwerke in Singen am Hohentwiel“. — Freitag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein 2. Abt.

Reusfeld. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule. **Reusfeld.** Nachm. 12 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Joh. 16, 5-15. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule in Raum. — Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhaus.

Reusfeld. Nachm. 12 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, abends 8 Uhr: Evangelisation. — Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenstunde 1. J. Männer; abends 8 Uhr: Mütterstunde bei Tauscher. — Dienstag, abends 8 Uhr: Hauskreuzstunde. — Mittwoch: Jugendbund fällt aus. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Gemeinsame Jugendbundstunde. — Sonnabend, abends 8 Uhr: Vorbereitung für Sonntagsschule.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schneberg. Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung. — Montag, abends 8 1/2 Uhr: Blaukreuzstunde. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Donnerstag, abds. 10 Uhr: Frauenstunde, Schm. Dorothea. Jedermann herzlich willkommen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Reusfeld. Vorm. 10 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Versammlung. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenversammlung, geleitet von Ronschwester. Jedermann herzlich eingeladen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Radlumbad Oberschlema. 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Versammlung. — Dienstag, 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch fällt wegen Reinkomm die Bibelst. aus. **Landeskirchliche Gemeinschaft Niederhämeln.** 11 und 12 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gem.-Stunde, Gemeinschaftspflöger Reinhold. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendbundstunde.

Methodistenkirche Schneberg. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Jahresfeier der Frauenmissionsvereine Schneberg und Reusfeld. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Methodistenkirche Reusfeld. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 12 Uhr: Gebetsgottesdienst; abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Methodistenkirche Horschau. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch: Jugendbund und Frauenverein. — Freitag: Männerverein; nachm. 12 Uhr: Predigt und Feste des hl. Abendmahls. — Donnerstag: Bibelstunde.

Methodistenkirche, Evang. Freikirche Schwarzenberg, Erlau Str. 2. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; 7 Uhr abends: Hauptgottesdienst (Evangelisation). — Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Methodistenkirche, Evang. Freikirche Antonthal. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; nachm. 12 Uhr: Hauptgottesdienst. — Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Schneberg, Friedenskapelle, Bahnhofstraße 21. Vorm. 9 Uhr: Bibelstunde; 11 Uhr: Sonntagsschule, 4 1/2 Uhr: Gottesdienst und Gemeindefeststunde. — Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Gottesdienst. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinde Aue, Kapelle Schneberger Straße 74. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Sonntag abends 8 Uhr und Mittwoch, abends 8 Uhr: Evangelisation. Gänner und Freunde sind herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinde Schneberg, Grundstr. 4/1. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Evangelisation.

Evangelische Gemeinde Schwarzenberg, im Gartenhaus Restau. Lindenhof. Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr: Evangelisationsdienst.

Evangelische Gemeinde Horschau, Am Graben 31 b. Sonntag, abends 8 Uhr, und Donnerstag, abends 8 Uhr: Evangelisationsdienste.

Evangelische Gemeinde Bodau, Vereinszimmer Rest. Reichsdöbler. Die Evangelisationsdienste finden jeden Dienstag statt.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Farnruf 907). 28. April (4. So. n. D.): 8 Uhr in Rönth (Friedhofskapelle), 9 Uhr in Radlumbad Oberschlema (Ruhhaus) und 10.15 Uhr in Aue: Gottesdienst; 15 Uhr: Werberversammlung für den Kathol. Gefellenverein im Saal des „Mühlentel“. Redner: S. Apf. Tendorich-Gemmitz. Ab 18 Uhr gefestlicher Abend mit den Chemiker Gästen Genda. Alle Verwandten des Pfarrbezirkes, auch die weiblichen, seien auch schon zum Radlumbad eingeladen. — Freitag, 8.15 Uhr: hl. Messe, Herzjesuamarkt und Segen. An den übrigen Werktagen hl. Messe 7 Uhr. — Mittwoch, 20 Uhr: Kathol. Gemeindeverein Wöhlich im Café Thiel. — Sonnabend, 18-20 Uhr hört ein fremder Priester Beichte.

Katholischer Gottesdienst in Schwarzenberg-Widenau (Waldhaus gegenüber dem Friedhof). Sonntag von 8 Uhr an Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr ist hl. Messe (nur eine hl. Messe). Um 10 Uhr ist Gottesdienst in Beichtbuch. Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Frauenvereins von Johannegeorgenstadt in der Bergschänke. In Hochentzen hl. Messe um 6 Uhr. Erste Malandacht Mittwoch abends 6 Uhr in der Kapelle im Pfarrhaus, dann Freitag abends 7 1/2 Uhr.

Turnen ♦ Sport ♦ Spiel

Handball

Um die Sachsenmeisterchaft im Handball.

Noch freut man sich des Erfolges, da kommen schon neue, schwere Pflichten. Der Eibtalmeister

Turgemeinde Pirna, Gegner der Bielefelder,

ist eine Kampfmannschaft, die dem Volksturnverein Chemnitz in keiner Weise nachsteht, und deshalb Achtung! Man soll nicht denken, der kommende Kampf wird leichter, nein, im Gegenteil, er wird viel härter werden, denn das Eibtal will Respekt nehmen, und ihr Meister geht mit dem festen Willen in das Spiel: „Wir müssen siegen“. Dies bedeutet schon allerhand und würde selbstverständlich den Erfolg Bielefelds sehr schmälern, wenn wider Erwarten die Mannschaft vielleicht die Zuschauer so enttäuschen würde, als wie gegen Leipzig-Walden.

Bereits 1921 wurde der jetzige Eibtalmeister aus der Taufe gehoben. Rasch arbeitete sich diese Mannschaft empor und seit 1925 klopft sie jedes Jahr mit um die Meisterschaft. Bis zum vergangenen Herbst brachte sie es immer nur bis zum Tabellenzweiten. Dann aber gelang der entscheidende Durchbruch, und jetzt ist sie „Meister“. Von Erfolg eilte diese Elf zu Erfolg. Kein einziges Spiel verlor sie. Die Mannschaft setzt sich aus jungen und kräftigen Leuten zusammen, die einen unerschütterlichen Siegeswillen haben, und weiterhin perfekt die Elf über Kräfte, die wiederholt in der Gruppenauswahl tätig waren. Vor allem sei hier Weichert, der Ballführer, hervorgehoben. Er ist der Sturmführer der Mannschaft und gleichzeitig ein Durchbrenner, wie er gefährlicher nicht sein kann. Was dies bedeutet, zeigte Weich, Horschau vor 14 Tagen in Bielefeld. Die Hintermannschaft wird also sehr aufpassen müssen, denn auch der linksseitige Rückpass sowie der rechtsseitige Pass sind fertig, der Kreisberg-Mannschaft Turnertreue Bauern eine Niederlage zu bereiten. Ihre Schiffe sind gefahrlos und tauchend. Das Schicksal der Pirnaer endlich ist die härteste Waffe, die sie haben. Die Verteidigung ist brillant, der Torhüter äußerst zuverlässig. Der Ausgang dieses Kampfes kann also leicht einen Sieg der Eibtaler bringen.

11b. Schneberg I—E. Horschau II.

Morgen, Sonnabend, stehen sich nachm. 10 Uhr auf dem süd. Sportplatz am Schützenheim obige Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. 11b. muß sich tüchtig ins Zeug legen, um die feinerzeitige Niederlage auszumachen. Da der Gegner eine spielstarke Mannschaft ist, wird ein spannender Kampf erwartet. Schiedsrichter: Wagner, „Jahn“ Aue. Um regen Besuch wird gebeten.

13C 1910 Wöhlich.

Sonntag 14 Uhr Training der Damenhandballmannschaft. Nach dem wichtigen Besprechung.

Für morgen, Sonnabend, und für Sonntag vorm. 9 Uhr werden alle Mittelglieder aufgefordert, sich zu den Torbauarbeiten zahlreich einzufinden.

Fußball

11b 07 Schneberg.

Jugendabteilung.

Heute, Freitag, abends 7 Uhr, im Restaurant Schützenheim Vollerversammlung. Jeder Spieler hat seinen Dress oder sonstiges Vereinsgerät mitzubringen. Tagesordnung sehr wichtig.

Die Jugend spielt am Sonntag 12 Uhr in Hundsbühl. Die Knaben fahren 7.18 Uhr ab Bahnhof nach Planitz.

Der Jugendleiter.

Sportvereinigung Niederhämeln.

Durch Abgabe Spielkarte geworden, suchen wir für Sonntag, 28. 4., Gegner für unsere erste Mannschaft nach hier, evtl. auch auswärtig. Beschick Aue Tel. Nr. 32, schriftliche Adresse: S. Völkner.

Der Spielausschuss.

13C „Victoria“ Lauter.

Heute, Freitag, im Gasthof zum Bären abends um 8.30 Uhr Mannschaftsspiel. 1. 2., 3. Mannschaftsspieler wollen sich einfinden. Betr. Rekrutierung der Mannschaften. Auch diejenigen Mittelglieder wollen erscheinen, die für eine Mannschaft aufgestellt sein wollen. Ferner suchen wir einen Gegner für unsere 1. Mannschaft auf unserem Platz am 1. Mai.

Boxen.

Schmelting bietet Bölow 25 000 Dollar.

Der deutsche Boxmeister Max Schmelting hat seinem Manager Artur Bölow auf dem Wege über die Leipziger Boxkommission 25 000 Dollar angeboten, wenn er von seinem Vertrag zurücktritt. Im Falle einer ablehnenden Haltung Bölows will Schmelting unter allen Umständen so lange in Europa bleiben, bis der noch 1 1/2 Jahre laufende Vertrag abgelaufen ist.

Am Sonntag Diener—Carnera in Leipzig.

Der deutsche Ex-Schwergewichtmeister Diener, der am nächsten Sonntag in Leipzig auf dem Ausstellungsgelände im Gerechtsortungs-Kampfe mit dem italienischen Riesen Primo Carnera zusammentrifft, ist in ausgezeichnetem Verfassung und sieht seinem Leipziger Kampfe mit dem bisher ungeschlagenen Italiener zusehends entgegen. Auch Carnera, der sein Abschluß-Training im Schloßkeller in Leipzig absolviert, ist siegesglücklich. Der italienische Riese hofft in allererster Linie den großen schweizerischen Vorkämpfer gegenüber Diener das bessere Ende in dem bevorstehenden Kampfe für sich zu entscheiden.

Schießsport.

Fiklow Sieger auf dem 17. Deutschen Pistolen-Bundeschießen.

Auf dem zur Zeit in Plauen i. V. stattfindenden 17. Deutschen Pistolen-Bundeschießen hat an der Wettkampfscheibe der Meister Fiklow der in ganz Deutschland und darüber hinaus bekannte Fiklow-Schieße Fiklow-Berlin einen Sieg über sämtliche 27 Meister davongetragen. Das 18. Deutsche Pistolen-Bundeschießen soll in Erfurt stattfinden.

Kegeln.

Reglerverband Reusfeld und Umg.

Am nächsten Sonntag kommt der mit dem Verband Kirchengemeinde Städtewettkampff zum Austrag. Der erste Kampf findet im Kirchengemeinde Reusfeld statt. Jeder Verband stellt eine Vier-Mannschaft, jeder Regler 100 Kugeln auf zwei Bahnen. Die Reusfelder Mannschaft und ein Erfahrungsmann fährt am Sonntag früh 5.48 Uhr ab Bahnhof. Fahrpreis wird vergütet. Die Regler haben in Sportkleidung anzutreten. Zahlreiche Beteiligung von Seiten der übrigen Verbandsteilnehmer ist sehr erwünscht. Der Schlußkampf findet am 5. Mai im Reglerheim in Reusfeld statt.

Kraftfahrtsport.

Tourenfahrt nach Bad Rösen.

Der Bezirk Juidau des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs veranstaltet am 4. und 5. Mai eine Tourenfahrt nach Bad Rösen im Saaletal. Der Start erfolgt am Sonnabend von 12.30 bis 15 Uhr in Juidau am Restaurant „Zum Greif“. Als Strecke wird dann folgende vorgeschlagen: Ueber Werbau hinein nach Thüringen in Richtung Jena. Ronneburgs winklige Gassen möhnen zur Vorsicht. In Gera, der größten Stadt Thüringens, ist vor allem der Markt mit seinem altertümlichen Rathaus, Markbrunnen und Apotheke sehenswert, das als Sommerfrische bekannte Stadtbild ist zu kurzer Rast. Bei Lobbe ist das Saaletal erreicht. An dem bungen- und ruhmgekrönten Fluß abwärts erreichen wir über Dornburg und Naumburg Bad Rösen, wo die Tourenfahrer durch Rüst begrüßt werden. Die Kurverwaltung hat zu Ehren der Wägen ein Ruckwert arrangiert. Am Abend findet im Ruckhaus „Mutiger Ritter“ ein Gesellschaftsabend statt, zu dem sich auch Gäste aus dem Gau Thüringen einfinden werden. — Am Sonntag Landen wird nach einer Rundfahrt durch Naumburg in Freburg, wo die Seilteller von Ruck-Flüster befristet wird. Nach kurzer Mittagspause geht es über Rudelsburg wieder nach Hause. Die ganze Fahrt wird vom Straßenhilfsdienstwagen des Bezirks begleitet. Das Rennen beträgt 4 Mt. und ist bis spätestens 28. April nach Juidau einzuliefern. Viele Freit ist notwendig, um die Verstellung der Plakette zu ermöglichen.

Der...
Auf...
mann &...
Der Land...
getreten;
Amis...
Auf...
Ergeb. W...
ist heute...
Prokt...
in Wöhlich...
mann Cur...
schafflich...
Amis...
Diens...
in Radlumb...
1 Credenz...
Barzahlung...
Bieten...
Radlumb...
Aue...
Nach...
erhält auf...
I. ein...
Wahlkarte...
während...
seines B...
Einpruchs...
anderen W...
lichen Beid...
hindert in...
einen für...
II. ein...
der Wahl...
er nachwei...
28. April...
Wahlrechts...
Die Gr...
zahlen!...
11...
Bon d...
weisen. D...
in dieser...
berühlich...
parations...
sei. Der...
geäußert...
spielt bei...
keine Rolle...
Glaubiger...
gegen die...
Warum, da...
unbekannte...
oder sonst...
berausgest...
brauen Vert...
Männer ni...
zu ziehen...
sie sich auf...
würden. G...
ber moralit...
allgemeine...
wie solche...
einwandfrei...
Selbst...
titel des...
variations...
Kriegsge...
Wiederau...
finden. E...
langen die...
Welt, d...
Wisten W...
die Frage...
an ihre Ste...
u 8 a h...
Watt ferne...
Deutschland...
solange es...
Folgen der...
bas aus...
Grund sein